

# Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatbrief



Monatschrift der Vertriebenen aus den Kreisen Deutsch Krone und Schneidemühl

Herausgeber: Kreisgruppen  
Dt. Krone u. Schneidemühl,  
Grenzmark P.-Westpreußen,  
i. d. Pomm. Landsmannschaft



Altkreis  
Wittlage



Kreis  
Deutsch Krone



Stadt  
Cuxhaven

Der Heimatbrief erscheint in  
der zweiten Monatshälfte  
- Zustellung durch die Post -  
Einzelnummern lieferbar



Hannover  
Juli 1978

28. Jahrgang Nr. 7

## 40 000 Pommern beim Deutschlandtreffen in Dortmund

„Das beharrliche Eintreten für die völkerrechtlich nach wie vor offene deutsche Frage soll alle in Freiheit lebenden Europäer vor dem verhängnisvollen Irrtum bewahren, sie könnten – aktive Mitverantwortung für die noch in Unfreiheit lebenden Völker Europas — ihre eigene Freiheit erhalten!“ erklärte Dr. Philipp von Bismarck (MdB), Sprecher der „Pommerschen Landsmannschaft“, auf dem Deutschlandtreffen am 17./18. Juni in der Dortmunder Westfalenhalle.

„Wir dürfen nicht zulassen“, mahnte Dr. v. Bismarck in seiner Ansprache vor mehr als 40 000 heimatvertriebenen Zuhörern, „daß man Mittel- u. Osteuropa unter dem Schlagwort ‚kommunistische Völker‘ aus dem Buch der mehrtausendjährigen Geschichte Europas streicht.“

In diesem Sinn würdigte der Sprecher zugleich die Ereignisse des 17. Juni 1953 in Mitteldeutschland. Aufrechte Menschen traten in beispiellosem Mut für Menschenrecht u. Freiheit ein. Eine Erhebung, die durch die sowjetische Besatzungsmacht niedergeschlagen wurde.

„Auch die Konfiskation des Eigentums, die die Vertreibung der ostdeutschen Menschen nach 1945 begleitet hat,“ unterstrich Dr. v. Bismarck, „war völkerrechtswidrig. Alle Welt weiß heute: diese gewaltsamen Maßnahmen haben keinerlei Rechtswirksamkeit erlangt.“

Die Pommersche Landsmannschaft, die nach ihrer Gründung 1948 jetzt auf ihr 30jähriges Bestehen zurückblickt, begreift sich als Partner von Regierung u. Opposition gleichermaßen. Sie sieht es als vordringliche Aufgabe aller Deutschen an, mit Blick auf das Ziel eines freien Vereinigten Europa unbeirrbar der Heimat zu dienen.

Herzliche Grüße seitens der Bundesregierung übermittelt der neue Bundesinnenminister Baum (FDP); SPD Fraktionssprecher Herbert Wehner, der vor zehn Jahren am gleichen Ort die Festrede hielt, ließ durch den Abgeordneten Jaunich Worte absoluter Übereinstimmung mit dem „Manifest der Pommern“ ausrichten; die Festrede hielt der Politiker Kurt Biedenkopf (CDU) u. fand in seiner temperamentvollen Art großen Beifall. Er sprach nicht nur den Pommern aus dem Herzen, er solidarisierte sich mit ihnen als Politiker.

„Zwei Tage lang stand Dortmund im Mittelpunkt des Deutschland-Treffens der Pommern“, berichtet die Westfälische Rundschau v. 19.6. „Aus allen Teilen der Bundesrepublik u. aus dem Ausland hatten sich die ehemaligen Bewohner Pommerns eingefunden, und viel gab es bei den einzelnen Heimatkreistreffen zu erzählen. Heute schon betagte Frauen u. Männer erinnerten sich erneut ihrer alten Heimat.“

Ein besonderer Höhepunkt war am Sonnabend die Begegnung mit pommerschen Kulturschaffenden u. die Verleihung des Kulturpreises im „Goldsaal“. Den Wissenschaftspreis erhielt der jetzt in Schweden lebende Prof. Dr. Friedrich Seebass in Aner-

kennung seiner wissenschaftlichen Arbeit auf dem Gebiet der Landeskunde im Ostseeraum u. der Erforschung u. Förderung kultureller Beziehungen Pommerns zu den Nachbarvölkern des Mare Balticum.

Den Pommerschen Kulturpreis 78 für bildende Kunst erhielt der Maler und Grafiker Erik Pohl (Cammin) in Anerkennung seines künstlerischen Schaffens u. in Würdigung seiner kulturellen Verdienste für die P. L.“

Niemand konnte überall dabei sein. Dazu war das Programm und die Räumlichkeit zu reichhaltig. Gottesdienste, offenes Singen, Volkstums- u. Begegnungsabende, Platzkonzerte und Darbietungen der Jugend, eine Großkundgebung und ein Volkstanzfest mit der Pommernjugend, Ausstellungen, Film- und Lichtbildschau waren im Angebot. Doch stand im Vordergrund der meisten Besucher das Suchen u. Wiedersehen; aber nicht immer war Erfolg gegeben.

Gerd Kutscha schreibt in der Montagsausgabe der WAZ: „Wenn man Familie hatte – und einen Beruf, da ging das nicht! Jetzt habe ich zeit für Heimattreffen!“ Pelagia Grieger aus Deutsch Krone saß wie verloren an einem der langen Holztische in der Westfalenhalle IV. Die 64jährige aus Osnabrück war erstmalig zu einem Deutschlandtreffen der Pommerschen Landsmannschaft aufgebrochen. Ihre Hoffnungen, gute, alte Bekannte aus der Jugendzeit zu treffen, waren gering: „Es ist so lange her, und erkennen kann ich niemanden mehr...!“

Bei vielen aber schlug die Wiedersehensfreude hohe Wellen. Auch nach vielen Jahren sahen sich Jugendfreunde zum erstenmal nach mehr als 30 Jahren wieder. Die meisten aber treffen sich bei den Heimatkreistreffen in den Patenstädten u. Kreisen alle zwei Jahre. Auch in Dortmund bestätigte sich unsere Feststellung, daß jetzt die 40-50jährigen interessiert sind.

„Mehr Autos als bei Borussia-Spielen“, stellte ein Parkplatzwächter fest. Auf den riesigen Parkplätzen rund um die Westfalenhalle stand eine Bus-Armada aufgefahren, unübersehbar das Blech der Personenwagen.

Der schwächste Betrieb war bei den „Mußpommern“ in der Halle IV und auch da noch unterschiedlich bei den einzelnen Heimatkreisen. Zu dem waren Schlochau-Deutsch-Krone-Flatow auf der anderen Seite eingeteilt, und wenn man die Besetzung der Tische bei diesen Kreisen wertet, nahmen die Schneidemühler hier den letzten Platz ein. Am Sonnabend waren die Besucher dort fast an den Fingern zählbar. Nur am Sonntagnachmittag konnte man von besetzten Tischen sprechen. Auch wenn das allgemeine Urteil eindeutig war „Heimatkreistreffen! Kein Vergleich!“ erlebten viele einmalige Begegnungen, die noch nachklingen.

## „Alte Kameraden – Fahnen – Wappen“

„Sowas richtet auf“ Wieder waren wir Pommern und Grenzmarker unter einem Dach versammelt und zur Freude derer, die sich zu diesem großen Bekenntnis zur alten Heimat einge-

funden hatten, höchst beachtlich. — Es ging wieder mal zu, wie in der Heimat. Die gleiche Mundart, die Interessen, die uns nach jahrelanger Trennung immer wieder neu binden und be-seelten. Gestärkt von der Botschaft verschiedener Sprecher, die uns gewissermaßen das Wort aus dem Munde nahmen, sehen wir dem nächsten Treffen entgegen, um uns den Segen, für weiteres Schaffen zu holen.

Wir, die lebende Schicht, die so langsam dem Abendbrot des Leben's entgegen schreitet, müssen dafür sorgen, damit das Feuer am heimatlichen Herd nicht erlischt! "Wir müssen das fortpflanzen, was uns Pommern und Grenzmärker allezeit so liebenswert erscheinen ließ. Der heillose Verunglimpfung der Geschichte, einer tausendjährigen Geschichte, müssen wir offen widerstreben!

Wir waren kein politisches Apostolat, sondern Bürger, die „Großes“ geleistet und für ihr „Dasein“ schwer gearbeitet haben; und denen, die es heute nicht wissen, sollten wir die Narben und Wunden zeigen, die der letzte Krieg und die Vertreibung unserm Lande und den Menschen, die dort gelebt und gegen ihren Willen das Land räumen mußten, hinterließ. Wir sind noch lebende Geschichte und unbequeme Zeugen, die mit zu Handlanger einer verteufelten Idee gemacht wurde, das wir dort zurückgelassen haben.

Was bietet uns heute schon diese schnell-lebige Zeit, was hält sie an Werten für uns bereit? "Keine klingende Münze, wie sie die Pommern einst geprägt!"

Ein Geschlecht, dem sein Nährboden wie eine Religion bedeutet, von die der Mensch nicht loskommt. „Bete und Arbeite“. Wer erinnert sich noch an diesen Leitsatz? Und kein Mensch hat sich damals tot gearbeitet! Doch wer nimmt es heute schon genau (vom Beten ganz zu schweigen) mit der Arbeit? Die vernünftigste aller menschlichen Aufgaben, ist dem Untergang geweiht.

Man war fleißig, man hatte seine Prinzipien, man hielt nichts von diesen sogenannten „Luftschlössern“ — Pommern baute feste Burgen und Wehre, die auch die schlimmste aller Zeiten, den letzten Krieg stand hielten. Uns konnten keine Spötter und Neider beirren! Und wer sich den Geist jener Zeit heute aus nächster Nähe betrachtet, „dem blutet das Herz“.

Das schlimmste aber ist, „daß Deutsche in Deutschland, dazu beitragen, daß unsere junge Generation kaum noch weiß, wo dieses schöne Gebiet Pommern liegt!“ Auch die Älteren unter uns sind bestürzt, „wenn Minister, die es eigentlich besser wissen sollten, polnische Worte und Ortsnamen öffentlich aussprechen, nicht wie es sich ziemt, dieselben „deutsch“ zu nennen. Man fühlt sich vom deutschen Mitmenschen verraten. Es ist schon tragisch genug, „wenn polnische Stadthalter von Moskau's Gnaden“ uns diese Demütigung aufzwingen. Den Ort, wo wir das Licht der Welt erblickt haben, dort, wo wir mit „Pommernwasser“ getauft wurden, diesen Namen dann in polnischer Sprache in unser Reisevisum einzutragen! Das ist Verrat am eigenen Leibe! — Wenn das Fortschritt ist, — sieht man, wie wenig zustande kam! Eine verteufelte Sache ist das, deshalb darf unser Bekenntnis zur „alten Heimat Pommern“ nicht einschlafen! Wir müssen unsere Liebe zu ihr im innersten unseres Herzen's verankern und bewahren! — Wa. Scheuermann.

### Zeit und Ewigkeit

„Vielleicht hat das unendliche Weltall im Verhältnis zu unserem kleinen Planeten nur den Sinn, uns offenkundig zu machen, in welchem Verhältnis die Ewigkeit zu unserem kurzen Leben steht.“ (Ernst R. Hauschka)

Seitdem wir die Zeit messen können, haben wir keine Zeit mehr — obwohl wir durch unsere Errungenschaften, unsere so grandios sich entwickelnde Technik doch dauernd Zeit zu gewinnen scheinen. Dies ist merkwürdig und stimmt uns zuweilen sehr nachdenklich. Soweit wir uns noch stimmen lassen.

Kaum beginnt ein neuer Zyklus unseres Lebens, ist er auch schon durchheilt und zerronnen. Offen und unverhüllt rechnen wir unsere Zeit auf. Hier ist kein Platz mehr für ein Geheimnis, für noch Unausgesprochenes an Leid und Schmerz — alles ist eingeteilt und eng bemessen. Wir sind zu Sklaven unserer Terminkalender geworden.

Wer hat es heute nicht eilig? Wehe dem, der Zeit hat. Er wird zum Stein des Anstoßes. Je weniger Zeit ein Mensch hat, desto interessanter erscheint er seiner Umgebung. In immer schnelleren Fahrzeugen saust der Mensch dahin — als hätte er die Ewigkeit zu gewinnen. Dabei gewinnt er bestenfalls ein paar Stunden oder Minuten — die ihm gleich wieder unter den Händen zerrinnen.

Mit dem Lärm unserer Maschinen haben wir Zeit gewonnen und die Muße verloren. Darum läßt sich auch in noch so viel „eingesparte“ Zeit nicht einfangen, was nur den Mußestunden zugänglich war.

Neulich sah ich einen jungen Mann vor einem Geldautomaten — einem jener bunten Glückspielkästen — hantieren. Eine Stunde lang oder mehr war er bemüht, dem Gehäuse aus Blech und Glas karge Gewinne abzulocken, die er erhoffter weiterer Gewinne wegen immer aufs neue ins Spiel setzte.

Über ihm teilte die Bahnhofsuhr die Stunden und Minuten ein. Draußen flutete ein herrliches Abendrot über die Dächer der Stadt, in einem nahen Park sangen die Vögel. Er sah und hörte nichts von allem — ihn fesselte allein das Gerassel eines kleinen Geldautomaten.

Er ist nur einer von sehr vielen. Wir Menschen sehen und achten die elementarsten Dinge unserer nächsten Umgebung nicht mehr, weil uns irgendein Apparat daran hindert.

Seitdem wir die Zeit messen können, haben wir keine Zeit mehr. Dafür hat die Zeit jetzt uns. Wenn aber eines Tages einer unsere Seele zurückverlangt — just an dem Tag vielleicht, den wir längst verplant und für anderes vorgesehen hatten — was dann?  
— Hans Christ KK

### KK-Sonderdienst-Kurz berichtet

Bonn: Am 17. Juni als Gedenktag für die Freiheit u. Einheit des deutschen Volkes festzuhalten, forderte Oppositionsführer Helmut Kohl in Bonn. Diesen Tag in Frage zu stellen, meinte Kohl, zeuge von „Mangel an Geschichtsbewußtsein.“

Bonn: Zwischen den Universitäten Warschau u. Bonn ist ein Partnerschaftsvertrag geschlossen. Neben der wissenschaftlichen Zusammenarbeit soll auch ein Austausch von Professoren und Studenten vorgenommen werden.

Hannover: 64% aller Aussiedler aus dem polnischen Machtbereich kommen aus Oberschlesien, rund 20 % aus Ostpreußen. Jeder 4. dieser Aussiedler ist jünger als 15 Jahre. Am stärksten vertreten ist die Altersgruppe zwischen 20 und 50 Jahren. Nur 3,28 % sind älter als 61. Dies geht aus einer Statistik des niedersächsischen Ministeriums für Bundesangelegenheiten hervor. Die Zahl der Rückwanderer wird für 1977 mit 1,5 % angegeben.

Bonn: Auf eine 25jährige Tätigkeit blicken in diesem Jahre die 1953 gegründeten Heimatauskunftsstellen zurück. Sie haben in dieser Zeit aufgrund ihrer Kenntnisse des jeweiligen Heimatgebietes bei der Beweiserhebung und der Bewertung von Schäden den Ausgleichsämtern eine wichtige Hilfe geleistet. Ihre Tätigkeit wird zumindest bis in die Mitte der 80er Jahre für die Schadensbewertung der eintreffenden Spätaussiedler benötigt werden.

Düsseldorf: Im Rahmen des deutsch-sowjetischen Kulturabkommens wird das Düsseldorfer Schauspielhaus im Juni und Juli eine dreiwöchige Gastspielreise in die Sowjetunion übernehmen.

Kiel: Die Pommersche Landsmannschaft verlieh die Große Ernst Moritz Arndt-Medaille an Prof. Johannes Paul (Hamburg)

in Anerkennung seiner langjährigen Bemühungen um die Erforschung und Lebendigerhaltung des geistigen Erbes von Ernst Moritz Arndt.

### Gespräch mit Freunden aus der Heimat

Ferien-, Sommer-, Reisezeit! Das wiederholt sich alle Jahre und beherrscht das gesamte Geschehen. Dabei hat Petrus in diesem Jahr doch etwas geirrt; denn die Sommertemperaturen liegen schon lange zurück. Bei uns an der Ostseeküste ist die Ursache klar! Kieler-Woche-Wetter!

Glücklicherweise war davon in Dortmund beim Deutschlandtreffen der Pommern noch nichts zu merken. Schade nur, daß unsere Hfd. dort im Gesamttraum so wenig Zeit oder Interesse zeigten. „Habe mich sehr gefreut, Sie endlich mal persönlich kennen zu lernen! War das nicht Klasse, sich in Dortmund's guter Stube, den „Segen der Heimat zu holen u. auch liebe alte Bekannte wiederzusehen?“ grüßt Wanda Scheuermann. – Bei dem Weg von Schönkirchen am Steuer war der Erfolg nicht der erwartete, daß man dort mehr auf Heimatkreistreffen setzt. Viele aber hatten beim Wiedersehen dort ihre Freude u. mußten sicher auch wie ich bei der Begegnung mit unserm Lebehner Hfd. Bernhard Krenz lange überlegen; denn die Jahre haben uns doch verändert. „Der Lack ist ab!“ stellte unser „Schorsch“ einmal fest; aber ich meine: Das Herz ist jung! Und so lange wir uns das bewahren, wird es immer wieder eine Freude sein.

Gestern bin ich von meinem längeren Urlaubsaufenthalt im Nordschwarzwald wieder über Marburg mit dem Auto zurückgekehrt u. fand einige Grüße vor, die Erfreuliches u. Trauriges beinhalten. So berichtet Hfd. Erich Preul (2381 Fahrdorf, Dorfstr. 20), daß die Schwester Edith Sylvester bereits am 10.1.78 verstarb. „Was mich anbetrifft, so bin ich zeitgemäß auf dem Posten; Musik, Garten u. viel Natur. Wir haben ja hier auch eine schöne u. abwechslungsreiche Gegend. Das Hetzen u. Jagen der heutigen hektischen Zeit mache ich nicht mit.“

Neben Hfd. Renate Hartmann (6230 Frankfurt 80, Wartburgstr. 21) teilte auch Hfd. Clemens Heidekrüger (Rederitz) aus 415 Krefeld, Nordstr. 126, einige Sterbefälle mit, die wir an die zuständige Heimatkreisstelle (Albin Garske, 4515 Bad Essen 1, Georgweg 25) weiterleiteten.

Seinen Umzug ab 1.7. nach 4792 Bad Lippspringe, Adolf Kolping-Str. 1 (Hochhaus) meldete Hfd. Paul Nowack mit Grüßen an alle.

Hfd. Margarete Jung geb. Bosse (3007 Gehrden, Matthias-Claudius-Str. 19, berichtet, daß der Juni-Urlaub im schönen Murgtal (Schönmünzach) im Nordschwarzwald besonders der Erinnerung an die geliebte Heimat mit den vielen Wäldern und Seen diene. Ein Kartengruß aus Dt. Krone kam von Schulfreundinnen u. Klassenkamerad Gerhard Wiese sogar aus Karlsruhe eingereist. Auch Inge Sagmüller geb. Bosse aus Hannover war anwesend. „Wir haben beschlossen, dieses Treffen zu erweitern und bitten alle Klassenkameraden, sich mit Vorschlägen nach Gehrden zu melden.“

„Von einem familiären Treffen in Hmb.-Bramfeld am 26.6. sandten herzliche Grüße die Hohensteiner u. Lübenener Fritz und Ilse Medenwald/Bremen; Hertha Ewert geb. Welke (Gastwirtschaft Lüben)/Hmb.; Elisabeth Höhne geb. Biesenthal/Berlin; Annchen Lawrenz geb. Bäckler/Hbg.; Siegfried Heske/Rotenburg-Wümme, „Wie schön, wieder in Deutschland mit Hfd. zusammen zu sein!“ Herta Hunger geb. Heske/Chicago; „Über so vielen Besuch freue ich mich herzlich!“ Vera Heyduck geb. Böcker. Es gab viel zu erzählen, weil Siegfried Heske u. ich 10 Tage vorher gerade aus Dt. Krone zurückgekehrt waren. Sein Bruder Bruno u. Albert Eichstädt waren unsere Begleiter. Wir haben fast 400 km im Kreisgebiet zurückgelegt.“ – Ob alle HB-Leser daran teilhaben könnten? – Schriftl.

Hfd. Josef Heymann (Lübsdorf) grüßt mit einem Gedicht, auf das wir noch zurückkommen: „Zu Pfingsten unternahm ich mit dem Bus meine 4. Reise in unsere schöne maigrüne Heimat nach Deutsch Krone und kann mitteilen, daß wir dort ein neues Stadtwappen sahen. Darin sind drei Getreidegarben dargestellt; aber unser altes Wappen wird immer noch beibehalten.“

Aus 497 Bad Qeynhausen, 2 Dörge 55, grüßt Hfd. Fritz Stibbe: „Im letzten HB wurde eine Rubrik für lustige Anekdoten angeregt. Ich stimme voll und ganz zu; denn das Leben ist ja schon schwer genug u. eine kleine Aufheiterung würde bestimmt nicht schaden. Wie wäre es mit dem Titel: Die heitere Ecke?“

Hfd. Helmut Lucas (Dt.Kr.) spendete am 2.6. in 58 Hagen 1, DRK-Heim Lüdenscheiden 69., halben Liter Blut.

Erfolg melden sowohl Ldsm. Gabriele Fechner (Forstweg 9, 2058 Schnakenburg) in ihrer Ahnenforschung mit Kopien der Eingänge auf die Suchmeldung im HB als auch Ldsm. Lindenblatt in seiner Arbeit, die Vorgänge im pommerschen Raum 1945 zu klären. Allen Helfern auch von uns Dank.

Volles Verständnis haben wir für Hfd. Werner Seide, Koolbarg 39 d, 2 Hmb. 74, Tel. 040/7 12 36 03, für die „Bitte, in Zukunft Druckfehler beseitigen“ zum 77. Geburtstag unserer Hfd. Elisabeth Heydeck geb. Seide aus Schloppe am 28.6. „Auch zwei Schlopper sind zum Gratulieren da und grüßen alle Leser des HB! Margarethe (Gretchen) Rühle geb. Dodenhöft u. Werner Seide. „Unser Hfd. vergaß nur, daß das Druckfehler-teufelchen sich nun einmal nicht befehlen u. beseitigen läßt.“

„Wenn Sie meinen Lebensweg beachten: Ich kann nur sagen, er gleicht in etwa dem 2. Programm spielenden Stück: „Ein Mann will nach oben!“ – es begann in Schneidemühl u. endete durch die Vertreibung aus Deutsch Krone“, grüßt Hfd. Max Stelter. „Wenn Sie den Jahrgang beachten, dürfte es nicht mehr viel Fortsetzungen geben.“

Überrascht war ich durch die Bitte vom 10.6. von BdV Kreisverband Altenkirchen (Vorsitzender Hfd. Freter in 5240 Betzdorf, Wilhelmstr. 16): Ich bin Schneidemühler (Stadtberg, Wielandstr. 8). Hier wohnt noch eine Fr. Hoffmann (Dirschauer Str.)“. Leider konnte ich seine Bitte, der Gruppe Ausstellungsmaterial zum 17. Juni nicht mehr zusenden; aber „der Kontakt von vor vielen Jahren“ ist neu geknüpft. Die Ausstellung vom 16. – 18.6. „mit Einführungsworten von mir u. unserm Amtsu. Stadtbürgermeister“ konnte rund 300 Besucher zählen.“ Bei einem der nächsten Treffen werden wir uns - Ehepaar Freter, Walter – einmal sehen lassen.“

„Mit Fr. Schütz (Ziegelstr.) verbe ich in Tirol bei Kufstein nach langer Zeit einen Urlaub, u. unsere Gedanken gehen natürlich in die Heimat, zumal wir mehrere Pommern u. Schlesier hier trafen“, grüßt Hfd. Charlotte Gottschling (Albrecht 11) aus Ludwigshafen, Kerschensteiner Str. 15. Grußkarten kamen einmal aus Stettin von Mitteldeutsche.

„Gestern haben wir Tagesausflug nach Stettin gemacht, knapp zwei Std. Fahrt per Trabant. War wieder interessant, hat uns aber die Lust für weitere Reisen genommen. Dafür verlebten wir in Berlin-Wandlitz einige sonnenreiche Tage“. (1.6. Ruth u. Männer) – Aus dem Alb-Hotel im Hochschwarzwald grüßten aus der Pension Prellwitz: Joh. Roenspiels u. Fr. Angela (Berliner Pl); Günter Meier u. Fr. Anni (Springberg); Erika Weber geb. Streek, Walter Krause u. Fam. Otto/Ursula Prellwitz als Pensionsinhaber. Wie mir Hfd. Ursula Prellwitz telefonisch mitteilte, ist das Wetter auch dort nicht besser als bei uns im Norden. Die lieben Grüße gebe ich weiter. Von „drüben“ ist noch ganzer Postberg durchzuarbeiten; aber Grüße muß ich übermitteln von Lena Ewald, die wieder daheim ist. „Obbe ist seit 14 Tg. bei ihrer Schwester am Bodensee und erholt sich gut. Daß ich am Sonntag so lange mit Kiel telefonieren konnte, hat mich riesig gefreut. Als ich in Hannover war, fand dort

gerade das Westpreußen-Treffen statt. Ich war dort, gefiel mir aber nicht. Kein Vergleich mit Cux!“

„Vielleicht finden Sie mal eine Familie, die getragene Damensachen in Gr. 44/46 und Schuhgröße 38 verschickt,“ grüßt die Tochter von Dam. Oswald Parra. „Ich bin Phytotherapeutin in einer Reichsbahnpoliklinik, also auch wieder Eisenbahnerin wie Vater.“ Anschrift von Schriftl. zu erfahren.

Hfd. Linde Fellmer berichtet: „Über ‘Pila’ bekomme ich von Lotte Sommerfeld ab und zu Zeitungsausschnitte; denn Wittenberge und Schneidemühl unterhalten Partnerbeziehungen, auch die beiden Reichsbahnausbesserungswerke. Ich habe in diesem Jahr Schneidemühl nicht besucht. Gesundheitlich schlecht. Ich wurde bewußtlos in meiner Wohnung aufgefunden und mit Blaulicht ins Krankenhaus eingeliefert. Am 11.5. bin ich entlassen worden (22.2. eingeliefert). Die Ärzte erkannten auf Heimeinweisung. So bin ich seit dem 6.6. im Feierabendheim Strausberg-Vorstadt, 15 Min. vom S-Bhf Strausberg. Ich wäre allein nicht mehr fertig geworden und bin zufrieden, hier versorgt zu werden. Fr. Sommerfeld fühlt sich in ihrer Wohnung wohl. Wir wechseln Briefe. Mit Tabletten gegen Theuma und Knochenschwund hält sie sich aufrecht.“ Beider Grüße gebe ich an alle weiter.

Aus 237 Büdelsdorf, Pommernweg 28, Tel. 04331/32 124, grüßt Hfd. Ingrid Streiber mit einer Anregung für das Haus Deutsch Krone: „Vom 31.3. – 14.4. verbrachten wir angenehme Urlaubstage im ‘Haus Deutsch Krone’ in Bad Essen. Wir beide, mein Mann und ich, waren sehr angetan von der Ausstattung des Hauses und haben uns dort sehr wohl gefühlt. Wäre es nicht möglich, dort ein Gästebuch einzurichten, in das sich Hfd. bei der Ankunft eintragen könnten und so Kontakt zu weiter Anwesenden Hfd. fänden. Auch ein anderer Besucher trug den Wunsch bei mir an.“

Mit der polnischen Ansichtskarte vom Gymnasium in der Hantkestraße. – „Von der Reise in die Vergangenheit herzliche Grüße. Meine alte Schule, es ist ein merkwürdiges Erlebnis! Herzlichst! Margret Nolte.“

Entschuldigen muß ich mich bei Hfd. Ruth Wanke und Mutter Meta Geske, die schon vor einem Jahr den Umzug von Bad Hersfeld nach Fulda meldeten. Leider wurde die Karteikarte nicht berichtet, und so erschien der 88. Geburtstag unserer Hfd. Meta Geske nicht unter der neuen Anschrift: 64 Fulda, Anton Schmitt-Str. 8.

Im Urlaub in Prien (Chiemsee) telefonierte ich mit Fr. Enderlein. Mit meiner Frau machte ich auch einen Abstecher nach Stuttgart, Feuerleinstr. 4, wo wir die Bruderfam. Franz Liebsch besuchten und mit Bekannten in Stuttgart telefonierten. Auch Schwester Hedwig Schwaibold konnten wir in der Kur besuchen. Sie wohnt 721 Rottweil 1 - Gölldorf, Mühlwiesenstr. 30. Es ist doch gut, sich nach längerer Zeit wieder zu sprechen“, grüßen Bruno und Margarete Liebsch aus Bückeberg.

Liebe Grüße kamen beim Westbesuch von Margarete Heidekrüger aus Springe, Joh. S. Schröder-Str. 11 bei Geschwister Schliep! „Meine Eltern (Fam. Reschkowski) wohnten Albrechtstr. 17 in der Loge u. zuletzt Erlenweg 8. Von dort heiratete ich den Schneidemühler Martin Heidekrüger. Wir zogen zur Alten Bhfstr. 4. Mein Mann fiel 1942, und ich landete durch die Flucht in Stralsund. Meine Eltern lebten noch bis 1957 in Schneidemühl, kamen dann auch nach Stralsund und gingen in ein Altersheim, wo mein Vater 1972 und meine Mutter mit 88 1977 verstarb. Ich künnte Ihnen auch Aufnahmen aus dem neuen Schneidemühl zugehen lassen, da ich schon mehrmals dort war.“ Die Grüße unserer Hfd. (Anschrift über Schriftl.) gebe ich an alle weiter.

„Mein Vater Paul Müller stammt aus Bromberg, meine Mutter ist Landwirtstochter aus Böhgenwalde b. Crone/Brahe. 1919 kauften sie die Grundstücke Wilhelmplatz 11/12 neben der Post.

Dort betrieb Vater eine Gastwirtschaft und Lebensmittel. 1927 wurde das Haus abgerissen u. „Müllers Hotel“ mit 27 Zimmern gebaut – die Gastwirtschaft blieb. Mein Vater war durch den Generalvertrieb der 1. Kulmacher-Aktien-Brauerei für die Provinz weit über die Grenzen Schneidemühls bekannt. Im Hotelkeller füllten wir das Bier in Flaschen und vor allem in Syphon zu 2, 3, 5 Liter. Die damaligen „oberen 10 000“ wurden bei den sogenannten Herrenabenden bis spät in die Nacht von uns versorgt. Als Freund des Schneidemühler Theaters verkehrten auch alle Künstler bei uns; Gastschauspieler und Musiker übernachteten. Ich entsinne mich, daß damals die Kuban-Kosaken nochmals eine Vorstellung im Hotel gaben. 1932 mußte mein Vater das Hotel verkaufen, weil die Aufbaukosten durch den Treibsand alle Erwartungen überstiegen hatten. Es erhielt den Namen „Hotel zur Post“, von dem oft im HB geschrieben wurden. Mein Vater übernahm noch für kurze Zeit die Wendig-sche Gaststätte auf der Posener, dann die Gaststätte im Haus Friedrichstr. 36. Diese Eckgaststätte, die mein Bruder später übernahm, ging so gut, daß wir Kinder alle helfen mußten. (Bier 15, Korn 10, Korn mit Rum 15 Pfg. 1933.

1939 kaufte Vater das frühere Teuchert'sche Hotel in der Adolf-Hitler-Straße in Schönlanke. Wir, meine Brüder und ich wurden bei Kriegsausbruch sofort Soldat. Ich verlor in Finnland-Lapland am Eismeer beide Beine, Bruder Joachim vermutlich 1945 im Lazarettzug Nähe Prag erschlagen, Bruder Günther wohnt in der Nähe, Schwester Ruth nach Lyzeum immer noch Zahnärztin mit ganz großer Praxis, inzwischen Altersgrenze erreicht. Sollte der Weg Sie einmal nach Bad Essen führen, würde ich mich über Ihren und den anderer Schneidemühler sehr freuen. Ich bin fast immer zu Hause in Rödinghausen, Alte Dorfstraße. Mit Auto von Bad Essen nach Melle – über den Berg – Richtung Bünde bis Bruchmühlen nach Rödinghausen.“ Das ist eine Einladung an alle, die einmalig ist und angenommen zu werden verdient.

Damit kann ich aber auch zum Schlußwort unseres Gesprächs kommen, obgleich ich weiß, daß sicher noch vieles zu erwähnen wäre.

Sprechen wir miteinander, besuchen wir uns so oft es möglich ist; denn dann wird die Heimat in uns und mit uns wieder lebendig und gewinnt Strahlungskraft. Sie aber brauchen leider 90% der Hfd.

Auf Wiedersehen irgendwo beim nächsten Treffen!

Eure Albert Strey und Hans Jung.

„ALB - HOTEL - GARNI

Pension Prellwitz - 7822 St. Blasien

Tel. 07672-2522

Verleben Sie unvergessliche Urlaubstage bei Heimatfreunden im herrlichen Hochschwarzwald.

Zimmer z. T. m. Dusche und WC – Sauna im Haus!“

Der Heimatbrief ist die Quelle, aus der die Erinnerung und das Gedenken an die alte Heimat fließen – er ist das Band, das uns nach der Vertreibung auch weiterhin verbindet!

Wer hat in seinem Besitz Aufnahmen von der evgl. Johanniskirche Schneidemühl, besonders Innen-Aufnahmen.

Zuschriften erbittet:

Willi Patzer, Feldzeugmeisterstraße 7

1000 Berlin 21 - Tiergarten Tel. 030/394 37 24

\*\*\*\*\*

**675 Jahrfeier der Stadt Deutsch Krone**

Am 2./3. September findet im „Haus Deutsch Krone“ in Bad Essen die 675-Jahr-Feier der Stadt Deutsch Krone statt. Alle Hfd. sind herzlichst eingeladen.

Das Programm:

- Sonnabend, 2.9. 11.00 Uhr: Kranzniederlegung am Ehrenmal auf dem Essener Berg.  
 15.00 Uhr: Feierstunde im „Haus Deutsch Krone“. Festredner Dr. Sichtermann/Dt. Krone.  
 Abends gemütliches Beisammensein mit Tanz und kleinen Überraschungen. Ende?
- Sonntag, 3.9. 11.00 Uhr nach der Kirche gemeinsamer Spaziergang oder Besuch des Soleschwimm-bades. (Trimm Dich)

-----  
**Übernachtungsangebot des Hauses Deutsch Krone pro Appartement**

3 Personen	3 Nächte	pro Person u. Nacht	12.50 DM
3 „	2 „	“ „ „ „	15.- DM
3 „	1 Nacht	“ „ „ „	17.50 DM
2 „	3 Nächte	“ „ „ „	18.75 DM
2 „	2 „	“ „ „ „	22.50 DM
2 „	1 Nacht	“ „ „ „	26. - DM

Außerdem steht der Trimm Dichraum neben Bad u. Dusche bei eigener Luftmatratze u. Schlafsack für 7,- DM zur Verfügung.  
 \*\*\*\*\*

**Zum „HEIMATBUCH DEUTSCH KRONE“**

Liebe Hfd! Die laufend fortgesetzten Arbeiten am Heimatbuch und die Verhandlungen mit den Druckereien haben uns nun soweit Klarheit gebracht, daß wir Ihnen einiges mehr über Ausstattung, Preis und Erscheinungstermin des Heimatbuches mitteilen können:

Zur Ausstattung: Während der Arbeit am Buch sind so viele interessante Materialien angefallen, daß wir uns entschlossen haben, den einen oder anderen Aufsatz noch zusätzlich mit aufzunehmen. Ferner soll jeder Gemeindechronik ein Ausschnitt aus dem Meßtischblatt 1:25 000 – gewissermaßen als Dorfplan – beigelegt werden, ähnlich wie es die Schlochauer bei ihrem Heimatbuch auch getan haben, was sehr viel Anklang fand. Auch zwei Kreiskarten sollen dem Band beigelegt werden. Das alles hat natürlich eine Vergrößerung des Umfangs zur Folge, so daß 400 Seiten nicht reichen, sondern ca. 550 – 600 Seiten benötigt werden. Wir haben uns daher entschlossen, ein etwas größeres Format für das Buch zu wählen; damit kann der Umfang auf etwa 450 Seiten begrenzt werden. Format und Ausstattung werden sich nach dem Vorbild des Schlochauer Buches richten, das von Fachleuten als eines der besten Heimatbücher angesehen wird, und das auch anderen z. Zt. an Heimatbüchern arbeitenden Heimatkreisen (Saatzig, Schlawe, Uecker münde) als Vorbild dient.

Wir sind der Meinung, daß bei der großen Bedeutung, die dieser Dokumentation über mehr als 600 Jahre deutschen Wirkens im Deutsch Kroner Land zukommt, nicht bei der Ausstattung des Buches gespart werden darf. Das wäre ein „Sparen am verkehrten Ende“!

Zum Preis: Der größere Umfang und zwischenzeitlich eingetretene Kostensteigerungen machen leider auch eine Erhöhung des Preises notwendig. Wir sehen uns zu unserem Bedauern gezwungen, den Vorbestellpreis um 10 DM auf nunmehr DM 39,50 anzuheben. Der Endpreis nach Erscheinen wird

etwa bei DM 48, – liegen. Durch die angekündigte bessere Ausstattung und den größeren Umfang halten wir die Preiserhöhung für wohl gerechtfertigt, zumal das Buch dann noch immer billiger ist, als viele andere Heimatbücher gleichen Umfangs.

Wir bitten daher alle Besteller des Heimatbuches herzlich, die bisher mindestens DM 10,– oder den früheren Vorverkaufsbeitrag von DM 29,50 eingezahlt haben, den jeweiligen Restbetrag bis zum jetzigen Vorbestellpreis von DM 39,50 (also mindestens DM 10,–; höchstens DM 29,50) auf das Konto Nr. 1204 2990 Heimatbuch Deutsch Krone (Garske) bei der Kreissparkasse Bad Essen nachzuzahlen. Die Vorbestellung gilt nur, wenn der neue Betrag von DM 39,50 eingezahlt wurde. Bestellungen sind wie bisher weiterhin an Gerhard Gramse, Stückhöhen 1, 2117 Kakenstorf, zu richten.

Zum Erscheinungstermin: Das Heimatbuch hat uns mehr Arbeit gebracht, als zu erwarten war – zumal sie auf nur wenige Schultern verteilt ist. Viele Einzelfragen mußten geklärt werden und zeitraubende Nachforschungen eingestellt werden. Das alles erfordert Zeit. Nicht leichter haben uns diejenigen Landsleute die Arbeit gemacht, die ungeduldig anfragten, wann denn nun das Buch endlich erscheinen würde!

Liebe Hfd! Bitte haben Sie Verständnis dafür, daß das alles seine Zeit dauert, vor allem wenn die Arbeit gut werden soll! Wir haben als Erscheinungstermin nunmehr die 1. Hälfte 1979 in Aussicht genommen. Wir glauben aber sicher, daß Ihr Warten und Ihre durch eine baldige Bestellung bewiesene Treue zur Heimat durch ein gutes, unsere Heimat in der rechten Weise dokumentierendes Buch belohnt werden wird.

Der Heimatbuchausschuß: Karl Ruprecht – Manfred Vollack – Dr. Ali Gramse

**Die 1939er feierten im Haus Deutsch Krone**

Die Abiturienten des Jahrgangs 1939 des Dt.-Kroner Gymnasiums treffen sich seit Jahren im zweijährigen Rythmus im Mai am Wohnort eines Klassenkameraden. In diesem Jahre fand das Treffen in der Zeit vom 25. bis 28. Mai im „Haus Deutsch Krone“ in Bad Rothenfelde statt. Der Tagungsort war vor zwei Jahren in Schleswig gewählt worden, weil Oberstarzt Dr. Kurt Schmahl in Osnabrück wohnt und dort die medizinische Abteilung des Bundeswehrkrankenhauses leitet.

Kurt Schmahl, der Sohn des ehemaligen Bahnhofsvorstehers in Dt. Krone, hatte den Ablauf der Tagung mit seiner Frau Dora und Sohn Christoph in Bad Rothenfelde in Osnabrück vortrefflich organisiert und für leibliche und geistige Genüsse gesorgt. In seiner Eröffnungsansprache gedachte Schmahl der gefallenen Mitabiturienten Raimund Steinke, Ulrich Schulz und Rüdiger Diesner, des verschollenen Stanislaus Ladmann (Domanski), des im anderen Teil Deutschlands lebenden Gün-ter Donner und des erst kürzlich verstorbenen Klassenlehrers Otto Bruck. Die übrigen in der Bundesrepublik lebenden konn- te Schmahl sämtlich mit ihren Frauen begrüßen. Es sind dies: Hans Heiser/Wtzlar, Dr. Joachim Drong/Hannover, Dr. Josef Karczewski/Duderstadt, Dr. Bruno Trapp/Köln, Pater Karl Lemanczik/St. Augustin, Franz Fritz und Horst Schmidt- Gehnke/Schleswig.

Schmahl hob den guten Zusammenhalt dieser Gemeinschaft hervor und meinte, daß es wohl nicht viele Schulklassen in Deutschland gäbe, die sich auch 39 Jahre nach dem Abitur immer noch zusammenfinden und den in jungen Jahren geknüpften Kontakt nicht abreißen lassen. Pater Karl griff diese Aussage in seiner Ansprache im ökumenischen Gottesdienst am nächsten Tage in der Kapelle des Bundeswehrkrankenhau- ses auf und vertiefte sie. Nach erlebnisreichen Tagen verabschiedeten sich die Teilnehmer mit vielen Dankesworten an die Familie Schmahl, nicht jedoch ohne vorher den nächsten Tagungsort und -zeitpunkt zu beschließen.

Wegen des 40jährigen Jubiläums soll das nächste Treffen bereits nach einem Jahre in Hannover stattfinden. Verantwortlich dafür haben sich Dr. Joachim Drong und Frau Else erklärt. Zum äußeren Zeichen wurde ihnen bis dahin die von Pater Karl zu diesem Zwecke gestiftete holzgeschnitzte Statue (Mutter mit Kind) übergeben, die er auf einer seiner weiten Missionsreisen erworben hat. — Franz und Agnes Fritz, Danziger Str. 9, 238 Schleswig.

### Zweihundertzwanzig DM für Schneidemühler Hhs

„Ein Schneidemühler Haus? /die Düsseldorfer Gruppe meint, das wäre doch Klasse!/Die Heimatgruppe, die am 22.4./ sind in Düsseldorf gewesen!/Die Tombola warf auch noch ein paar Pfennige ab/, so kamen zusammen 220.00 DM, ein stolzer Betrag!/ Das Geld wird für das Schneidemühler Haus gut geschrieben/auf das Konto in Hamburg—/auf die Nummer 33 23 86 - zweihundertsieben!!!“ —Magda.— Gewußt wie und gewußt wo, wenn man dazu das Herz auf dem rechten Fleck hat, können ungeahnte Hilfen erschließen. Der Hkrs. kann nur Dank sagen.

### 1936 Hochschule für Lehrerinnenbildung Schneidemühl

König Zufall ermöglichte der Kollegin u. Hfd. Albine Ott (432 Hattingen/Ruhr, Kiefernstr. 9, Tel. 24468) in der Vorbereitung des Jubiläumstreffens des 1. PH-Jahrgangs im September 1978, den „uneingeladenen“ Besuch des Seminartreffens in Lüneburg, da sie bei der Suche nach der Gründung in Düsseldorf nicht nur auf unseren HB mit der Einladung an alle Ehemaligen des Seminars u. der PH stieß, sondern auch den Erlaß des Reichserziehungsministeriums Berlin vom 10. Juni 1936, den sie mir als Photokopie mit den Überschriften „Wichtig für Lehramtsbewerber-Aufnahme an den preußischen Hochschulen für Lehrerbildung im Herbst“ zusandte:

„Zum Wintersemester 1936/37 nehmen die folgenden zehn preußischen Hochschulen für Lehrerbildung männliche Bewerber auf: Beuthen/O.-S., Bonn, Kottbus, Dortmund, Elbing, Frankfurt/O., Hirschberg/Rsgb., Kiel, Lauenburg/P. u. Weiburg. Die Hochschule... in Hannover kann zum Wintersemester 1936/37 keine Studentinnen aufnehmen, weil alle verfügbaren Plätze bereits zum Sommersemester 1936 besetzt worden sind.

Es ist ferner beabsichtigt, zum 20. Oktober 1936 Hochschulen für Lehrerbildung in Saarbrücken, Trier, Oldenburg/O. und eine Hochschule für Lehrerinnenbildung in Schneidemühl zu eröffnen. Eine endgültige Bekanntgabe über die Eröffnung dieser Hochschulen folgt noch. Die Gesuche um Aufnahme in diese Hochschulen sind mit einem entsprechenden Vermerk zu richten: für Saarbrücken..., für Trier..., für Oldenburg/i.O...., für Schneidemühl an den Direktor der Hochschule für Lehrerinnenbildung in Hannover oder an den Direktor der Hochschule für Lehrerbildung in Beuthen/O.-S.

An der Hochschule für Lehrerinnenbildung in Schneidemühl können wegen des zu erwartenden großen Zahl der Aufnahmegesuche u. der geringen Zahl der verfügbaren Plätze nur Abiturientinnen der Prüfungsjahrgänge 1935 und frühere Jahrgänge berücksichtigt werden.“

Daß alle, die dann dort im alten Seminargebäude — Der Neubau an der Bergstraße war in Angriff genommen und dient heute der polnischen Luftwaffe als Domizil. — ihre erste Lehrprüfung ablegten, die Grenzmark kennen u. schätzen lernten, genügte nicht, um ihr treu zu bleiben; denn aus allen Teilen Deutschlands kamen die Bewerberinnen und gingen auch wieder in alle Teile oder wurden Opfer des Krieges.

So ist vollauf verständlich, wenn die Kontakte mit dem Heimatkreis bedeutend geringer waren als bei den Seminarikern, obwohl diese ja auch außerhalb der Grenzmark zum Einsatz kamen. Wir hoffen, daß die 1. Teilnahme der Ehemaligen von

der PH — es waren immerhin sechs anwesend — zu verstärkter Kontaktaufnahme führt; denn auch die 1. Absolventen der Hochschule sind inzwischen Pensionäre wie alle Seminariker.

### Jan Cux berichtet laut Cuxhavener Nachrichten

Fünf polnische Architekten aus Warschau, Krakau und Gleiwitz, die sich gegenwärtig auf Einladung der Bundesregierung zu einer 14tägigen Besichtigungstour in der Bundesrepublik aufhalten, besuchten am 17./18. Juni auch Cuxhaven. Im Mittelpunkt stand dabei die Villa Gehben in Altenbruch. Stadtbaurat Gelhausen und Architekt Gerhardt führten die Gäste. Die Jugendstil-Villa fand einhellige Bewunderung der polnischen Gäste.

Die SPD-Fraktion des Cuxhavener Kreistages will zur nächsten Kreistagssitzung einen Antrag auf Auflösung des im August vergangenen Jahres geschaffenen Landkreis Cuxhaven stellen. Statt dessen soll nach den Vorstellungen der Sozialdemokraten aus den Altkreisen Wesermünde und Hadeln ein neuer „Elb-Weser-Kreis“ mit Sitz in Bremerhaven gebildet werden mit ständiger Außenstelle in Otterndorf, Cuxhaven aber wieder kreisfrei werden.

Erleichtert war der 1. Vorsitzende des ATSC Willi Gade bei der Schreckensnachricht: „Das Clubhaus brennt“ am 24.6. nachmittags, daß es sich nur um das „Alte Clubheim“ handelt und wir mit ihm, denn das „Neue“ beherbergt bei den Bundestreffen alle Jahre unsere Tennisspieler. Schwerer als der materielle Verlust wiegt für Cuxhavens größten und ältesten Sportverein der ideelle, denn mit dem alten Clubheim ging am Strichweg 99 auch sein Archiv in Flammen auf. Die Kripo schließt nach 1. Untersuchungen fahrlässige Brandstiftung nicht aus.

Jubiläum hatte am 27.6. MS „Nige Ooge“, die im täglichen Einsatz nach Neuwerk in 15 Jahren dreimal den Globus umrundete. Der Zufall wollte es, daß der 1. Heuler, der in diesem Jahr angetrieben wurde, die Jubiläumsfahrt zurück nach Cuxhaven mitmachte, wo er im Kurpark landete.

Sechs norddeutsche Bundestagsabgeordnete der SPD, CDU u. FDP kamen in Bremerhaven überein, sich in Bonn und bei der niedersächsischen Regierung dafür einzusetzen, daß die projektierte Küstenautobahn in dritten Fünfjahresplan des Bundesverkehrsministeriums die Dringlichkeit 1 a erhält, womit eine Finanzierung zwischen 1981 und 1986 gesichert wäre.

### Wer übernimmt Paten-Abonnement für bedürftige Hfd?

Es gibt viele Hfd., die alt, krank u. völlig vereinsamt ihren Lebensabend verbringen müssen. Was nützt es diesen, wenn sich die verschiedensten Institutionen einschließlich der Massenmedien mit verbalen Programmen für „Senioren“ (wie man unsere Alten verschämt tituliert) geradezu überschlagen.

Nicht einmal im Jahr, sondern Monat für Monat könnte vielen dieser Hfd. gezeigt werden, daß sie nicht vergessen sind, daß sie teilnehmen dürfen an allem, was die große Gemeinde der HB-Leser bewegt.

Wenn HB-Leser (die meisten wären finanziell dazu durchaus in der Lage) sich entschließen könnten, neben seinem eigenen noch ein Paten-Abonnement zu übernehmen, könnte die Vereinsamung wesentlich gemindert werden. Wer sich von diesem Appell angesprochen fühlt, der überweise den Bezugspreis für ein Patenabonnement auf Postscheckkonto 156 55 - 302, Hannover, für Dr. Gramse, Heimatbrief, 3167 Burgdorf u. gebe als Verwendungszweck an: HB-Patenab. für (Name u. Anshr. des Bedachten) oder für Hkrs. Dt. Krone bzw. Schneidemühl. Der HB würde sich freuen, schon in seiner nächsten Ausgabe eine Liste der „Paten“ zu veröffentlichen. Hfd. Heinz Pommereining, Bronnacker 13, 7 Stuttgart 1, war mit dieser Anregung gleichzeitig der 1. Pate dabei.



### Terminkalender

- 23.7. Hannover: Sommerausflug der Grenzmarkgruppen mit Bussen nach Bad Essen u. Bad Rothenfelde.
- 28.8. – 11.8. Cuxhaven: Jugendlager beider Kreise im „Gästehaus Schneidemühl“.
- 30.7.–5.8. Hannover: Deutsches Turn- u. Sportfest.
- 10.8. Berlin: Deutschlandhaus, Raum 116, 19–22 Uhr: Plattdeutscher Heimatabend.
- 27.8. Walsrode: Eckerworthstadion, 9 Uhr, Traditionswettkämpfe der ostdeutschen Leichtathleten.
- 3.9. Haltern: 10,45 Uhr, Wallfahrtskirche St. Anna-Berg, Prälaturtreffen, anschließend Beisammensein.
- 9.9. Recklinghausen: 10 Uhr im „Städtischen Saalbau“, Dorstener Str. 16, Grenzmarkertreffen.
- 9./10.9. Cuxhaven: Schneidemühler Delegiertentagung und „Tag der Heimat“.
13. – 17.9. Freiburg/Brsg.: 85. Deutscher Katholikentag.
- 14.9. Berlin: Deutschlandhaus, Raum 116, 19–22 Uhr: Plattdeutscher Heimatabend.
- 16.9. Barsinghausen: Fußballverbandsheim des DFB, 14.30 Uhr Fußballspiel der Traditionsgemeinschaften Kolberg-Schneidemühl-TUS Hofer anlässlich 50-Jahr-Feier „VFB“ und „Hubertus“/Kolberg.
- 17.9. Fulda: 14 Uhr, Kapelle St. Bonifatius, Prälaturtreffen.
- 7./8.10. Bochum-Stiepel: Divisionstreffen der 32. ID (Löwen-Division).

### Sportlertreffen in Barsinghausen!

Wie angekündigt findet unser Sportlertreffen in diesem Jahr am 16. September 1978 in Barsinghausen (Fußballverbandsheim) statt. Wir sind Gast der Traditionsgemeinschaft Kolberger Turner und Sportler, die das 50jährige Bestehen des „VFB“ u. „MSV-Hubertus“ feiern. Gerade beim MSV waren ja viele Grenzmarker.

Die Festfolge beginnt am 16.9.1978 um 14.30 Uhr mit den Fußballspielen der Traditionsmannschaften von Kolberg und Schneidemühl und dazu kommt die Altliga von TUS-Höfer. 18.30 Uhr Abendessen u. 20.00 Uhr Festball.

Quartierbestellung bitte bis 10.8.78 W. Bergmann, 404 Neuss, Schillerstraße 77 unter Personalangabe u. Personenzahl.

Für unsere Mannschaft werden noch viele Spieler benötigt. Bitte opfert die Briefmarke u. gebt sie bis zum 15.8.78 an W. Boche, 31 Celle, An der Beeke 23, Eure Anmeldung. Auf ein frohes, gesundes Wiedersehen Euer O. Klotzsch-Fiehn.

### Ostdeutsche Traditionswettkämpfe der Leichtathleten

Die Traditionswettkämpfe der Ostdeutschen Leichtathleten finden am 27. August 1978 in Walsrode, Eckerworthstation, statt. Beginn: um 9.00 Uhr; Meldungen müssen bis 8.30 Uhr abgegeben werden. Gestartet wird in sieben Altersklassen (18-60 Jahre) bei den Männern, vier Altersklassen bei den Frauen, dazu Jugend und Schüler. Neu aufgenommen ist für Männer u. Frauen das Wandern und Laufen über ca. 6000 m im Stadtwald am Stadion.

Es wäre schön, wenn wir Schneidemühler unsere Farben mit einer Gruppe vertreten würden. Hfd. kommt selbst und schickt Eure Kinder ebenfalls zu diesen Wettkämpfen! Wir starten in grüner Hose und weißem Hemd. Gründe Hosen werden von der Traditionsgemeinschaft gestellt. Auf ein Wiedersehen in Walsrode! – Euer Otto Klotzsch-Fiehn.

### Berlin lädt zur Rosenkranzandacht am 1.10.

Rechtzeitig für jede Planung lädt schon heute die Prälatur Schneidemühl durch den Verantwortlichen in Berlin, Hfd. Klaus Ulrich Böhle, 1 Berlin 41, Altmarkstraße 3 A, zur Heimatlichen Rosenkranzandacht am Sonntag, d. 1.10., 15 Uhr, in die Salvator-Kirche, Berlin-Lichtenrade, Bhfstr. 34.

Liturgie/Ansprache: Pfarrer Peter-Remberg Kloss. Chorleitung u.a. d. Orgel: Elsbetha Prietzel geb. Gaza (Schneidemühl). Zur Aufführung gelangen u.a. Werke von Karl Jendossek (Schneidemühl).

Zu erreichen: Autobus a 76 bis Bhf. Lichtenrade; S-Bahn Bhf. Lichtenrade.

### Wichtige Termine für Hannover

Für den Sommerausflug am Sonntag, dem 23. Juli 78, von Hannover mit Bussen nach Bad Essen und Bad Rothenfelde-Abfahrt 8.00 Uhr „Kaufhof“ – sind noch einige Plätze frei. Bitte schnellstens anmelden bei Alexander Braün, 3 Hannover 1, Sallstr. 76, Tel. 80 63 91. Fahrpreis 13,50 DM, Postscheck Hannover 17 00 58/303.

Zum Wintervergnügen mit Tombola am Samstag, dem 18.11.78, im Bootshaus des Deutschen Ruder-Clubs v. 1884, Roesebeckstr. 17, Haltestelle „Siloah“ der Straßenbahn 3 u. 7 sind Hfd. und Gäste herzlich willkommen.

### Mahnende Worte von „drüben“

„Alles was ich brauche, habe ich, außer der goldenen Freiheit. Als ich gesund war, durfte ich nicht nach dem Westen fahren; heute ist es erlaubt; aber ich kann nicht fahren, weil ich zu schwach bin. Wie alte Menschen sich nach der Heimat sehnen! Eine Frau sagte zu mir: Wenn wir noch einmal zurück könnten, dann nehme ich meine Kuh (ein Pferd hatte sie nicht) und reite nach Hause. Ob das im Westen auch so ist? ?“

Im Westen wird es ja Menschen geben, denen es heute besser geht als vor der Vertreibung. Das gilt auch für meine Verwandten. Sie hatten alle große Grundstücke in Polen nach dem 1. Weltkrieg, konnten aber ihre Produkte schlecht verkaufen und lebten in großer Not. Da habe ich dann oft ausgeholfen. Das ist heute alles vergessen. Sie haben große Häuser, schreiben aber nicht einmal – ist auch nicht nötig! Da brauche ich nicht zu antworten.“

– G.G.

### Wird sich Bonn Carters Realismus anpassen?

Als die linksliberale Koalition mit den Ostverträgen die illusionäre Anpassungs- und Hinnahmepolitik einleitete, brief sie sich lautstark auf die Spannungspolitik und Koexistenzpolitik der Verbündeten, insbesondere auf Washington, mit der Begründung, daß sich die Bundesrepublik Deutschland nicht isolieren dürfe. Langsam gehen jedoch dem Westen die Augen auf. In Paris, London und vor allem in Washington wird klar, daß die Entspannungspolitik von Moskau weder auf dem Gebiete der Rüstung noch hinsichtlich der Gewährleistung des machtpolitischen Status quo honoriert wird. Die fortgesetzte und zunehmende, direkte und indirekte sowjetische Einmischung im vorderen Orient und vor allem in Afrika, bei zunehmender Aufrüstung haben die westlichen Ostpolitiker zu dem Schluß geführt, daß die Grenze der Toleranz und Irreführung erreicht ist. Mit der Annapolis-Rede gab Präsident Carter ein Zeichen: Moskau kann wählen zwischen Koexistenz und Konfrontation! Der Westen ist auf beides gerüstet. Fragt sich, ob sich nunmehr auch die Bonner Ostpolitiker zu einem neuen, realistischeren Kurs entschließen werden oder ob sie, selbst auf die Gefahr hin, sich zu isolieren, fortfahren wollen, eine illusionäre Entspannungspolitik zu betreiben. Vorerst herrscht im graugrünen Haus am Rhein betretenes Schweigen.

**Bilder der Heimat einst und jetzt**



Haus Vaterland von der Küddowpromenade gesehen (1978)



Die III. u. IV' Gem. Schule in der Bromberger (1978)



Landeshaus an der Zgordalina (1978)



Bei Regen am Sandsee in Schneidemühl



„Ich malte die Deutsch Kroner Landschaft; Enkel machte davon diese Aufnahme. Als 81jähriger hab ich das doch gut hinbekommen?“ – Fritz Stibbe



Wer kennt sich auf diesem Klassenbild der Bauschule wieder u. kann Namen u. Jahr nennen?



„Von einer Studienexpedition durch Malaysia u. Indonesien beste heiße Grüße. Nach Singapur flog ich nach Borneo und wohnte im umstehenden Haus. Ganz herrlich die Landschaft auf Celebes, jetzt bin ich auf Java bei fast 40 Grad. Über Jaghyckarta besuche ich dann Sumatṛa, um über Malaysia fast einen Welttrip zu beenden. Es gibt viele neue Erlebnisse, daß man sie gar nicht schildern kann, vieles noch unerforscht!“

Herbert Dommach“

## Erneut „Höhere Technische Staatslehranstalt“

Es muß vor fast einem Jahr gewesen sein, als eine Hfd. ihrer Enttäuschung Ausdruck gab, daß mit keinem Wort des Jubiläums der Bauschule (es war das 100jährige) gedacht worden war. Es wurde gebeten Beiträge zu liefern. Da meine Eltern schon vor dem Krieg nach Eckernförde übersiedelten und zu den wenigen gehören, die noch im Besitz von Erinnerungsstücken sind, nahm ich die nächste Reise zu meiner Mutter wahr (Vater starb 1970), um herumzustöbern, Material zu sammeln und Repros machen zu lassen. Darüber verging einige Zeit.

Inzwischen hat H. Baurat i.R. Jahn im HB 12/77 einen Artikel über die „Höhere Technische Staatslehranstalt für Hoch- u. Tiefbau“, wie vor dem Krieg die gute alte „Bauschule“ genannt wurde veröffentlicht, und es hat mich besonders ergriffen, daß ich kürzlich seine Todesanzeige bekam, gerade sein Abschiedsbild im Rahmen der damaligen Kollegen zur Veröffentlichung ausgesucht hatte. Es war damals üblich, von einem scheidenden Studienrat (so war lange Zeit der Titel) ein Abschiedsfoto zu machen, – neben dem Direktor im Kreise der Kollegen sitzend.



Das Foto entstand 1937, wahrscheinlich vor Beginn des Sommersemesters, als Herr Jahn nach Stettin versetzt wurde; denn mein Vater, Fritz Erichhorn, der am 1.9.1937 als Direktor nach Trier versetzt wurde, steht noch in der hinteren Reihe links; daneben Otto, Senkspiel, Asch, Witt, Groenke, Fächner, Guttman, Masuch; sitzend: Schleyer, Direktor Roepke, Jahn, Boss, Reichmann.



Ein „Absolventenfoto“ aus dem Wintersemester 1935/36. Auf dem Original steht: „Unserem Klassenvorstand zum ewigen Andenken: Richard Schulz, Hans Hedtke, Walter Unrath, Rudolf Gaul, Ulrich Kreutzberg, Kurt Pieske.“ Klassenvorstand in der Mitte war mein Vater, genannt „der dicke Vater“, nicht wegen seiner Figur, sondern weil er die Angewohnheit hatte, bei jeder

Gelegenheit „ach du dicker Vater“ auszurufen, vor allem, wenn er sah, was seine Studierenden „fabrizierten“.

Wer Interesse an weiteren Abzügen der Reproduktion hat, wende sich an mich. In der Erinnerung an 17 Semester „Bauschule“ die ich indirekt miterlebte, fühle ich mich noch heute mit allen, die dazugehörten, verbunden. Herzliche Grüße denen, die mich noch kennen! Herta Philippi geb. Mothes, Hainstr. 108 (Tel. 76 03 46), 56 Wuppertal 1.



Die Namen zum Foto der Kl. 3b der II. Gem. Schule (der alten, Gr. Kirchen): Smugalski, Schwiederski Marg., Radtke Marie, Moldenhauer, Tykwer, Renner, Kutz Marg., Frieske, Mietheke, Polschowski Erna, Brieske El., Rosinski Hel., Hoffmann Kunig., Pillach, Weber Anna, Riebschläger Agnes, Klement Wilma, Kowalkowski Paula, Stelter, Stöck, Beyer Magd., Ziegelski Maria, Brieske Anna, Schmidtke 1, Kubisch Gertr., Sabien, Teske Hiö., Harig Martha, Krüger, Kutz 2, Lüdtke, Horchler, Bleske, Wittkowski, Rewolinski, Schmidtke 2, Philipiak, Grün, Stelter 2, Rybak, Matscholek, Hartwich, Winter, Herzer, Sawinski, Tobys Char. – Hoffentlich habe ich Dir ein bißchen geholfen. Chr. Krüger (Dobberstein) 6368 Bad Vilbel, Berkesheimerweg 63; Magdalena Zocholl geb. Beyer, 4 D-dorf, Osterfeldstr. 15; Maria Nickel, 3001 Hannover-Vinnhöhorst, Im krummen Siebe 4; Helene Kohsow geb. Rosinski, 1 Berlin 41.

### Wie kommt man zu einem Familienbuch?

Das zuständige Standesamt kann als Ersatz für fehlende oder verloren gegangene Personenurkunden ein Familienbuch ausstellen, wenn es beantragt wird. Im Familienbuch, das die Behörde ausfertigt, werden Geburts-, Trau- und Sterbedaten der Angehörigen eingetragen. Können Sie keine Unterlagen vorlegen, erfolgt die Ausfertigung aufgrund eidesstattlicher Erklärungen. Vielfach wird dann auch die für den Wohnsitz 1939 zuständige HOK dazu gutachtlich gehört. Erfahrungsgemäß dauert die Ausstellung des Familienbuches eine gewisse Zeit. Es empfiehlt sich daher, den Antrag nicht erst zu stellen, wenn die Urkunden benötigt werden. – Zentralstelle der Heimatortskarteien. –

### Ost-Berlin attackiert Sender der Bundesrepublik

Die Ost-Berliner Soldatenzeitung „Volksarmee“ hat jetzt die Rundfunk- und Fernsehsender in der Bundesrepublik scharf attackiert. Sie befänden sich wieder „in den Schützengräben des kalten Krieges“ und bildeten die „geistige Ostfront“ der NATO.

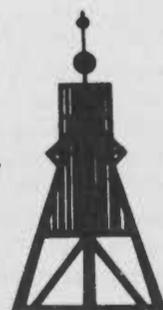
Die „geistige Ostfront“ der NATO, heißt es in der Polemik, zeige nach wie vor „keine Bereitschaft zur Einhaltung zivilisierter Normen bei der notwendigen ideologischen Auseinandersetzung zwischen den beiden Systemen“.



## Die Jugend



## unserer Heimat



Liebe Jungen und Mädchen! Kurz vor Beginn unseres Jugendlagers in Cuxhaven sollen euch meine Zeilen bei bester Gesundheit erreichen; denn es wäre großes Pech, wenn noch jemand von den Teilnehmern plötzlich erkranken und die Teilnahme in Frage gestellt würde. Habt ihr schon alle Vorbereitungen getroffen: Wenn nein, dann will ich euch noch einige Tips geben, die ihr befolgen solltet. Ich habe schon zuvor einige Ratschläge auf der Jugendseite veröffentlicht. Heute ergänze ich meine Ausführungen entsprechend. Für manchen von euch ist es nichts Neues; denn einige sind bereits schon mit von der Partie gewesen. Neben den rein persönlichen Dingen des Alltags wie Garderobe, Toiletteartikel, Schuhe, Strümpfe, Handtücher, soll wetterfeste Oberbekleidung – wenn möglich Gummistiefel und Badezeug mitgebracht werden. Da es an der Nordsee auch mal regnen kann, also nicht immer die Sonne scheint, ist ein Regenschirm auch nicht fehl am Platze. Vorsichtshalber einen Krankenschein mitbringen!

Wer einen Kassettenrecorder besitzt, bringe diesen mit. Ein Kofferradio tut es auch. Gesellschaftsspiele sind nützlich, wenn es draußen regnet. Da wir ein Kostümball veranstalten werden, rate ich euch, einiges dafür mitzubringen. Ohne großen Aufwand entstehen die originellsten Kostüme. Euren Einfällen sind keine Grenzen gesetzt. Hoffentlich habt ihr genug Ideen? Zum Gelingen eines erfolgreichen Jugendlagers trägt jeder Teilnehmer bei. Natürlich werden wir eifrig Sport betreiben. Wer gelenkig wie eine Brechstange ist, wird gelenkig wie eine Schlange. Wir haben mehrere sportliche Jugendliche unter uns und auch ansonsten gibt es Talente. Da die meisten Jugendlichen mit dem Auto gebracht werden, hier eine Mitteilung für die Bahnreisenden:

Aus Richtung Ruhrgebiet fährt ein Schnellzug um 10.14 Uhr von Dortmund Hbf ab in Richtung Bremen. In Bremen umsteigen, Abfahrt um 12.17 Uhr, Ankunft in Cuxhaven um 13.56 Uhr. In Cuxhaven fahren Linienbusse nach Döse. Wenn mehrere gleichzeitig in Cuxhaven eintreffen, empfiehlt es sich, ein Taxi zu nehmen.

Das Jugendlager findet vom 29.7. bis 12.8.78 im Gästehaus Schneidemühl in 2190 Cuxhaven 1, (Döse), Steinmanner Str. 78 statt.

Die Zimmer sind für uns reserviert, und die Belegung wird von mir festgelegt; damit eine gesunde Mischung und keine Clique entsteht. Aus den Anmeldeformularen ersehe ich, daß die Teilnehmer zwischen 13 und 19 Jahre alt sind. Bei diesem Altersunterschied muß ich einiges berücksichtigen.

Inzwischen war ich in Gelsenkirchen bei den Roggenbucks, die sich immer freuen, wenn ich vorbeikomme. Dabei habe ich auch gleichzeitig zwei neue Teilnehmer kennengelernt. Regina hatte kürzlich Geburtstag, Dorotheas fällt diesmal nicht in die Jugendlagerzeit; auch unsere Simone Boche hat einen Tag vor Jugendlagerbeginn Geburtstag. Den werden wir nachholen. Da muß schon eine Runde Coca-Cola dransitzen. Hildegard Schreiber aus Ennigerloh schrieb mir, daß sie von Bettina Kurtz zum Geburtstag einen Gruß erhielt und nun ihr Abitur gemacht hat. Jetzt überlegt Hildegard, wie es weitergehen

soll. Auch Mechthild freut sich schon sehr auf das Jugendlager. Denen hat es in Cuxhaven vor zwei Jahren sehr gut gefallen. Unsere Bettina Kurtz hat am 17.7. Geburtstag und wird 16. Wenn ihr diese Zeilen lest, sofort Grüße auf Reisen schicken oder anrufen, so könnt ihr für eine kleine Überraschung sorgen. Hildegard bittet, die Fotos von Cux 76 mitzubringen, da beim Zwischentreffen in Delmenhorst nicht alle dabei waren, die Bilder vom Zwischentreffen natürlich auch. Christiane und Michael Prill haben sich sehr rar gemacht, teilte man mir mit, sie sind noch Briefbeantwortungen schuldig. Katja Mihm und Freundin Claudia Heuel werde ich inzwischen besucht haben, wenn ihr diese Zeilen lest. Katja war beim Bad Essener Jugendlager dabei und wohnt hier in meiner Nähe. Eine Überraschung für mich war das Wiedersehen mit unserer Gisela Quick beim Pommerntreffen in der Dortmunder Westfalahalle, Bruder Andreas lernte ich dabei auch gleich kennen. Beide sind in Cuxhaven dabei und freuen sich schon darauf. Erika Cordes schrieb mir, daß sie alle Prüfungen für die Jugendlagerleiter-Befähigung bestanden hat, Herzlichen Glückwunsch!

Erwähnen möchte ich noch, daß der Teilnehmerpreis von 150 DM vor Beginn eingezahlt sein sollte, ansonsten ist es mir unmittelbar in Cuxhaven zu übergeben. Für Bettwäsche sind 6 DM zu zahlen, für Handtücher 1 DM. Ich will versuchen Dias neueren Datums zu bekommen, um über unsere schöne Heimat etwas berichten zu können. Bringt bitte Fotoapparate mit, damit wir unsere Erlebnisse im Bilde festhalten können. Nun hoffe ich, euch das Wichtigste mitgeteilt zu haben. Euch wird sicher noch etwas anderes einfallen. Ich wünsche allen eine gute Anreise nach Cuxhaven und freue auf das Wiedersehen und Kennenlernen.

Herzlichst! Euer Heinz-Joachim Hennig.

### Für Dich zum Merken!

Die längsten Flüsse der Erde: Nil (mit Kagera) 6671 km; Mississippi/Missouri 6420 km; Amazonas 6400 km; Jangtsekiang 5800 km; Ob 5410 km; Hwangho 4875; La Plata 4700 km; Mekong 4500 km; Amur 4416 km; Lena 4400 km; Kongo 4320 km; Irtysh 4248 km; Niger 4160 km; Jenissei 4092 km; Wolga 3700 km; Yukon 3700 km; Mackenzie 3512 km; St. Lorenz 3250 km; Saluen 3200 km; Indus 3180 km; Syr-Darja 3078 km; Brahmaputra 2900 km; Rio Grande 2870 km; Donau 2870 km; Colorado 2750 km.

Die größten Seen der Erde: Kaspische Meer 371 000 qkm; Lake Superior 82 414 qkm; Viktoriasee 68 000 qkm; Aralsee 66 500 qkm; Huronensee 59 586 qkm; Michihansee 56 016 qkm; Tanjanjikasee 34 000 qkm; Baikalsee 31 500 qkm; Njassasee 30 800 qkm; Gr. Bärensee 30 000 qkm; Gr. Slavensee 28 600 qkm; Tschadsee 28 600 Eriesee 25 719 qkm; Winnipegsee 24 300 qkm; Balschachse 22 000 qkm; Ontariosee 19 477 qkm; Ladogasee 18 400 qkm.

Die größten Meerestiefen: Pazifischer Ozean 11 022 m; Atlantischer Ozean 9219 m; Indischer Ozean 7465 m; – laut Statistischem Jahrbuch 1971.

## 25 Jahre „Haus der Jugend“ in Cuxhaven

Die 1953 eingebrachte Investition hat sich bezahlt gemacht. Das Haus der Jugend lebt — es ist angenommen worden!“ Auf diese knappe Formel brachte Oberbürgermeister Werner Kammann am 7.6. die 25jährige Geschichte eines Hauses, das nicht nur optisch das Zentrum der Jugendarbeit in Cuxhaven darstellt. Auf den Tag genau ein Vierteljahrhundert zuvor — am 7. Juni 1953. — war das Haus der Jugend mit Sang und Klang seiner Bestimmung zugeführt worden. Eine kräftige Finanzspitze aus der amerikanischen McCloy-Spende hatte den Neubau an der Abendrothstraße ermöglicht.“

So berichten die „Cuxhavener Nachrichten“ vom 9.6. in einem Dreispalter über diese Feierstunde mit einem Foto der Gäste, auf dem auch wir als Schneidemühler bekannte Freunde mit Stadtjugendpfleger Arno Frank, Rektor Heinz Vomhof (Ritzbütteler Schule — Weihnachtspaketaktion) u. Lehrer i. R. Felix Pflanz, Wiederbegründer der Pfadfinderarbeit in Cuxhaven (für uns lange Jahre ein Helfer für Fr. Martha Boehnke als Sozialreferentin für Pakete in die alte Heimat) wiedersahen.

Da das Haus in den Jahren 1967 bis 1973 auch als Quartier für Übernachtungen diente, mußten sich eine Reihe „Ehemaliger“ die hier mit „Papa Strey“ logierten, ganz besonders angesprochen fühlen, aber auch alle anderen Jugendlagerteilnehmer; denn das „Haus der Jugend“ war immer ein Kernpunkt der Begegnung zumal unser Arno stets richtungweisend bei den Jugendlagern mitwirkte und das heute auch weiter tut. — Der seit vielen Jahren geplante Erweiterungsbau liegt in der Planung endgültig fest, aber noch nicht der Baubeginn. — ast

## Gruppe München beim Prälaturtreffen stark vertreten

Mit dem Heimatgottesdienst durch den Apostolischen Visitator Prälat Paul Snowadzki, assistiert von Hfd. Konsistorialrat Garske (Flatow), begann am 11.6. in der Kirche St. Nikola am Gasteig in München das diesjährige Prälaturtreffen, an dem etwa 70 Ldsl, darunter 27 Hfd. der Grenzmarkgruppe teilnahmen.

Anschließend trafen sich alle im Bürgerbräu-Keller (Rosenheimer Berg) beim gemeinsamen Beisammensein mit Mittagessen a la carte. Hier nahm Hfd. Roß Gelegenheit, sich für die Einladung an die Grenzmarkgruppe München zu bedanken, u. Hfd. Snowadzki war erfreut über das persönliche Wiedersehen u. die starke Teilnahme der Gruppe. In seiner Ansprache gab er dann einen Überblick u. viele Einzelheiten aus dem Gesamtaufgabengebiet der Prälatur u. wies auch wieder auf die Regionalexistenz der Münchener Grenzmarkgruppe hin. An den Tischen aber wurde viel geplaudert u. gelacht. Man verabschiedete sich mit „auf Wiedersehen!“ u. bester Wünsche für Gegenwart u. Zukunft. Voraussichtlich steigt das Prälaturtreffen 1979 am 1. oder 8. Juli.

Für die Grenzmarkgruppe brachte die Teilnahme nicht nur einen Gedankenaustausch mit alten Bekannten u. immer wieder neu aufkeuzenden Grenzmarkern, sondern darüber hinaus auch zwei Neuaufnahmen mit Fr. Elisabeth Krüger (Dt. Krone, Berg 15) in 8 München 21, Terofal-Str. 74. — E.R.

## Wenig Verständnis haben wir für die Zeilen

von Ilse Breitenstein geb. Polzin, die verschiedene Anschriften berichtet, an die Druckerei — nicht an Schriftleitung oder die Heimatkreisverantwortlichen —: „Fam. Zabel haben in Schneidemühl-Hexenweg 10, zusammen mit, den Fam. Reith, Zühlsdorf, Lemke, Sonnenberg, Paß, Dege (? nicht Adreßbuch 38), Kutzner, Manthei (? , nicht 38), Fröhlich (, dto.), Bartosch Otto (? nicht 38) u. Friedrich (? nicht 38) gewohnt. Rufen Sie 092881/7846 an. Da erfahren Sie mehr!“ — Wo versteckt sich Ilse Breitenstein, denn beim Anruf erfolgte nur „Aufnahme“, aber 14 Tage später kein Echo!!!

## Bielefelder besuchten Fleischwarenfabrik

Da Hfd. Hackert kuren mußte, übernahm Hfd. Erika Weber die Führung der Gruppe am 6.4. vormittags bei der geplanten Besichtigung der Fleischwarenfabrik Nölke & Co in Versmold.“ Zwei Stunden dauerte die Führung. Alle bekamen viel zu sehen und mußten nur staunen über die technischen Einrichtungen im Betrieb bei der Herstellung der Waren von Anfang bis Ende. — Im Anschluß gab es dann abends noch ein gemütliches Treffen in der Gaststätte Stockbrügge in der Turnerstraße.

Erika Weber

## Jahreshauptversammlung der Kreisgruppe Deutsch Krone/Han.

Die Heimatkreisgruppe Hannover hatte zum 12.6. zur Jahreshauptversammlung in das Bootshaus des Deutschen Ruderclubs eingeladen. Hauptpunkt war die Neuwahl des Vorstandes. Als Ältestensprecher erkannte Ldm. Dinger die geleistete Arbeit des Vorstandes an und schlug Wiederwahl vor. Ldm. Klatt (Kassenwart) und Ldm. Weiher (Schriftführer) baten aus gesundheitlichen Gründen von ihren Ämtern entbunden zu werden. Neugewählt wurden als Kassenwart Frau Ursula Düsterhöff, als Schriftführer Ldm. Hans Trapp.

Danach wurden vom 1. Vorsitzenden Dr. A. Gramse die nächsten Veranstaltungen für dieses Jahr erörtert: Pommern-treffen in Dortmund, Busfahrt nach Bad Essen und Bad Rothenfelde am 23.7. und die 675. Jahrfeier Deutsch Krone in Bad Essen am 2.9.

Nach dem geschäftlichen Teil führte uns unser Ldm. Herbert Dommach (Walsrode) über mehrere Stunden hinweg interessante Dias von seiner großen Reise zu den Philippinen vor. Alle waren begeistert über das Sehenswerte und die Einmaligkeit dieser Bilder. Mit herzlichen Beifall für den erläuternden Bildvortrag bedankten sich alle Landsleute bei unserem Landsmann Herbert Dommach.

## Katholikentreffen in Haltern am 3. September

Die Freie Prälatur Schneidemühl lädt für den 3. September zu einem Heimatgottesdienst mit dem Apostolischen Visitator Prälat Snowadzki 10.45 Uhr in der Wallfahrtskirche auf dem St. Annaberg in Haltern ein. Anschließend ist in dem Saal der Gaststätte „Annaberger Hof“ auf dem Annaberg das außerkirchliche Beisammensein.

Haltern, Bahnstation auch für Eilzüge, liegt zwischen Münster und Recklinghausen. Ein Kleinbus wird von Fam. Bartel von 9.30–10.00 Uhr am Bhf. bereitgestellt. Wer schon Samstag den schönen Ort aufsuchen will, wende sich an Hfd. Gertrud Bartel, 4358 Haltern, Sixusstr. 80, Tel. 02364/57 50, bis spätestens 15. August.

## Gott hält, was er verspricht

ist der Titel der Lebenserinnerungen unserer Hfd. Irmgard Perez, die ich bereits im Juni-HB wärmstens empfahl. Für Besucher der Heimatstuben habe ich auch zunächst 10 Exemplare bestellt, die dort zu erwerben sind. Wer nicht bei unserem Hfd. Erhard Teuffel oder seinem Buchhändler bestellt, kann sich direkt an den „Verlag Brunnenquell, 7418 Metzingen, Postfach 99, wenden. Der Ladenpreis beträgt 7,80 DM.

Da der „Satz“ mit anderen Berichten verloren schien, mußte im Umbruch das Fehlende erneut gesetzt werden — leider nicht alles möglich —, u. so entstanden Mißverständnisse für Interessenten.

„Meine Handweberei war vom Winter 1937 bis zur Flucht in der Bismarckstraße 63, wo mich auch die meisten Interessenten kennen lernten. Von 1919 bis etwa 1934 wohnten wir im Teuffelschen Haus in der Posener und dazwischen in der Friedrichstraße,“ grüßt unsere Hfd.

### Mit Moskau-Express in die Heimat

Nachts um 2.30 Uhr bestiegen wir reichlich beladen mit „Mitbringsel“ in Hannover den Paris-Moskau Express. Gut, daß wir Platzkarten hatten. Der Zug voll, von vorn bis hinten. So hatten wir Plätze und konnten, wenn auch mit etwas Schwierigkeiten, unser ganzes Gepäck unterbringen. Über Helmstedt/Marienborn ging's der Heimat nach 34 Jahren zu. Nach zahlreichen Kontrollen durch sowjetzonal wie polnische Kontrollorgane konnte ich mir das wirkliche Ostdeutschland ansehen. Zu bemerken wäre, daß alle Kontrollen in äußerster Distanz durchgeführt wurden. Nur ein dicker Feldwebel von den „Grenztruppen der DDR“ machte da eine menschliche Ausnahme. Gegen 15 Uhr waren wir dann in Posen. Dort wurden wir schon erwartet. Auch der Anschluß klappte. Für die Strecke von Posen bis Schneidemühl brauchten wir weit über drei Stunden.

Von Königsblick beginnend, grüßte uns das alte Landschaftsbild der Küddow und dann waren wir zuhause. Das Bahnhofsgebäude mitsamt dem Blumenrondel dahinter ein altvertrauter Anblick – wie vordem auch jetzt nur rauchende Dampfloks. Der Bahnhofstunnel wie eh und je. Mit der Taxe ging es dann nach Koschütz. Bei den täglichen Wanderungen gab es viel zu sehen. So viel kann man sagen: Der Stadtkern ist durch die polnische Administration radikal verändert. Von der Häuserzeile in der Gr. Kirchenstraße zur Küddow hin bis zu den Rathäusern auf dem Neuen Markt ist alles mit Hochhäusern bebaut. Die „Posener“ ist Fußgängerzone. Wo einmal die evgl. Stadtkirche stand sind jetzt Grünanlagen. Nur einige Lindenbäume die man stehen ließ, erinnerten an die bessere Vergangenheit. Auf dem Hindenburgplatz, wo einmal mein Elternhaus stand, gähnte eine große Lücke. Zudem wurde der Platz zusätzlich bebaut, daher gar nicht mehr kenntlich. Nur die „Loge“ und das Pfarrhaus stehen noch. Da alle Häuser der Wasserstraße und des H'burgpl. abgerissen wurden, hat man freien Blick nach Überbrück. Sowohl die Küddow, wie auch die Zgordalina hat man in ihren Ufern in häßliche, graue Betonplatten gefasst, Kanalböschungen ähnlich.

Die „Perle“ unserer Stadt, der Stadtpark, hat jetzt viel vom Charakter eines Naturparks. Vom Stadtberg aus betrachtete ich mir das Panorama meiner Heimatstadt. Es war noch das alte vertraute Bild, der Blick bis zu den jenseitigen Höhen. Auf dem Stadtberg auch heute noch die Spuren der schweren Kämpfe. Viele Häuser waren dort nicht zu sehen. Es gäbe noch viel zu berichten. Zwei kleine Begebenheiten möchte ich noch erwähnen. Am Sonntag standen wir vor dem neuen, von polnischer Seite angelegten Friedhof an der Straße nach Königsblick. Da kam ein VW mit einem „H“ im Nummernschild. Einer der Aussteigenden kam mir sehr bekannt vor, es war Heinz Ücker aus Waldbröhl und Heimatfreund Affeldt aus Hannover-Döhren.

Den Ort, an den sich so viele glückhafte Kindheitserinnerungen knüpfen, wollte ich wiedersehen, die Försterei Dreisee. Schon auf dem Weg von Albertsruh nach dort sah ich angestrengt nach links, konnte aber nichts vom Gehöft sehen. Da beschlich mich eine unguete Ahnung, die sich auch gleich bestätigte. Von dem was war, fanden wir keinen Stein. Nur die Veranda fand ich andeutungsweise wieder. Das war eine herbe Enttäuschung. Nur den schönen Wald fand ich unverehrt vor. Wir nahmen dann kleine Douglastannen und Wacholderbüsche mit. In unserem Garten habe ich sie angepflanzt. Angewachsen sind sie auch.

Auf einen kleinen Übelstand möchte ich noch aufmerksam machen. In unserem Heimatbrief werden ja des öfteren Reiseerlebnisse aus unserer Heimat abgedruckt. Da taucht beängstigend oft die derzeitige Stadtbezeichnung „Pila“ für unser Schneidemühl auf. Wem erweisen wir damit einen guten Dienst: Dem polnischen Vertreiber, der so etwas nur als Annäherung an seine „Rechtsauffassung“ ansieht. Honorieren tut er uns das auf keinen Fall. Wir sind ja nicht verpflichtet das ehr-, charakter-

und vaterlandslose Verhalten meinungsbildender Gremien und hoher und höchster öffentlicher Repräsentanten mitzumachen. Berufen wir uns lieber auf das Grundgesetz und Richterspruch zu unserer Heimat.

Es brachte mich schon in Rage, als im Hannoverschem Reisebüro die gewiß sehr freundliche Sekretärin in meinen Personalangaben das Land meiner Geburt, nämlich Deutschland in „Polen“ abänderte. Zumindest 1915 lag das noch in weiter Ferne. Es wurde mir bedeutet, daß anderfalls mein Reiseantrag nicht genehmigt werde. Das ist eine einwandfreie Urkundenfälschung die von der Regierung der Bundesrepublik Deutschland gegenüber polnischen nationalistischen Forderungen geduldet wird. Im Warschauer Vertrag wurde ja schließlich eine „Paßabsprache“ getroffen. Darin kommt sehr deutlich zum Ausdruck, daß die ostdeutschen Geburtsorte bis zum 8. Mai 1945 in deutscher Schreibweise wiederzugeben sind. Auch für Polen besteht die Verpflichtung eingegangene Verträge einzuhalten.

Dasselbe schäbige Verhalten finden wir auch bei einigen, wie sie sich selber einschätzen, „seriösen“ Reiseunternehmungen. Das GUT-Reiseunternehmen übernimmt in seinem Prospekt „Studienreisen 1978“ unter der Rubrik „Polen“ nur polnische Bezeichnungen für die Städte Stettin, Breslau, Allenstein, Köslin usw. Schäbig, schäbig!!! Andere Reiseunternehmen, z.B. Hummel, ergehen sich nicht in so nationaler Würdelosigkeit. Hier ordnend einzugreifen wäre dankbar Pflicht der Bundesregierung.

—F.P.—

### Unsere Flucht im Jahre 1945

Als im Spätherbst 1944 ein schier endloser Treck von Flüchtlingen durch Deutsch-Krone zog, meinte meine Großmutter, die in der Südbahnhofstraße wohnte, das würde uns auch noch treffen. Vom Wohnzimmerfenster meiner Großeltern aus konnte ich den Flüchtlingszug beobachten: Bauernwagen, mit einer Plane versehen, oftmals mit rauchendem Ofenrohr, von Pferden, oft aber auch von Ochsen gezogen, wälzten sich langsam durch die Straßen. Für uns Kinder war das ein Erlebnis. Einmal war eine Gruppe auf dem Platz vor der ehemaligen Synagoge aufgefahren. Ein höherer Parteiführer begrüßte den Treckleiter und wies der Gruppe den Weg zum nächsten Dorf. „Dort werden Sie von einer Musikkapelle begrüßt und kommen dann in die Quartiere!“ – Und der Zug setzte sich wieder in Bewegung, ich glaube in Richtung Stranz, dem Geburtsort meines Großvaters.

Daß wir selbst einmal so ein Schicksal erleiden würden, nie im Traum hätte ich daran gedacht. Auch die Erwachsenen selbst hatten nicht diese Art Vorstellungen. Vermutlich hat die Regierungspropaganda jegliche Vorstellungen von Flüchtlingselend bei der Bevölkerung niederhalten können.

Ich kann mich erinnern, daß kurz vor unserer Flucht in der Schule gesagt worden ist, wir hätten bei einem etwaigen Wegzug unsere Schulbücher mitzunehmen, denn der Schulunterricht würde am neuen Ort nur vorübergehend gegeben werden. Bald seien wir wieder in Deutsch-Krone zurück. – Eigentlich hätten die Erwachsenen die Doppelzüngigkeit dieser Anordnungen erkennen müssen. Ist das Verlassen des Heimatortes nur vorübergehend und nur für sehr kurze Zeit, wie von der Parteilührung immer wieder behauptet, wozu dann überhaupt Schulbücher mitnehmen? – Wenn aber Schulbücher, wird die Abwesenheit doch vermutlich länger dauern. –

Aber noch ist es nicht so weit. Ich erinnere mich, daß kurz nach Weihnachten die militärische Lage wohl kritischer geworden sein muß, denn in der St. Nikolaus Kirche, an der ich Meßdiener war, sagte der Pfarrer zum Kaplan so etwas von Glöckchenläuten bei nahender Gefahr und daß alle dann abtransportiert würden. Ich glaube, daß ich mich darüber sogar gefreut habe; so kam man mal raus; konnte andere Gegenden kennenlernen!

Ein Zehnjähriger möchte doch ganz gerne in die Welt hinaus!

Ich weiß nicht, welche Transportvorkehrungen für die Einwohner Deutsch-Kronen von den entsprechenden Dienststellen getroffen wurden. Für die Bediensteten und deren Angehörige der Kleinbahnen Deutsch-Krone – Schloppe – Kreuz sowie Deutsch-Krone – Virchow wurde für eine etwaige Flucht der Wagenpark dieser Bahnen zur Verfügung gestellt. Einige Tage vor der geplanten Abfahrt wurde das Gepäck (Wäsche, Kleidung usw.) haufenweise zum Südbahnhof gebracht, wo es in Güterwagen eingeladen wurde.

Am 25. Januar 1945 war es so weit. Es sollte losgehen! Die Betten wurden eingepackt und es ging zum Bahnhof. Meine Mutter hatte noch Hühnersuppe auf dem Feuer. Sie wurde in Milchkannen gefüllt und mitgenommen. Nach langer Wartezeit in den Personenwagen hieß es: Kommando zurück! Heute fährt der Zug nicht mehr ab! Wir zogen wieder nach Hause. Dort stellten wir fest, daß unser Radio verschwunden war. Mutter meinte, das habe irgendeine Behörde beschlagnahmt, weil wir vielleicht zu viel Strom verbraucht haben!!

Nun, das Radio hätte ohnehin nicht mehr gespielt, denn das elektrische Licht brannte nur noch ganz schwach. Am nächsten Tag, es war der 26. Januar, war es endlich so weit. Wir zogen wieder zum Bahnhof, und nach einigen Stunden Wartezeit verließen wir Deutsch-Krone. Niemand von uns, auch ich nicht, hätte auch nur im Traum daran gedacht, daß ich es erst nach über 30 Jahren wiedersehen würde.

Die Reise endete schon in Virchow. Dort bezogen wir für 8 – 10 Tage Quartier. Die Sachen wurden ausgeladen; denn die Güter- und Personenwagen wurden für andere Einsätze gebraucht. Dann muß die Front wohl ziemlich schnell näher gekommen sein, denn plötzlich hieß es: alles schnell einpacken, es geht weiter. Als wir aus Virchow fuhren, stand die Stadt schon unter Beschuß. Wo geht es jetzt wohl hin?

Der Zug fuhr nachts durch verschneite Wälder und am nächsten Tag konnte man Dörfer und hin wieder kleine Städte an der Strecke liegen sehen. Oft wurden wir auf ein Nebengleis rangiert und die Lokomotive abgekoppelt. Dann wurde es kalt im Wagen. In manchen Abteilen gab es allerdings, so kann ich mich erinnern, einen Ofen, der Wärme spendete.

Nach mehreren Tagen Fahrt endete die Reise zunächst in Treptow/Rega. Von dort brachte uns eine Schmalspur nach Horst Seebad, unmittelbar an der Ostsee gelegen. Das Dörfchen war auf Fremdenverkehr eingerichtet, und wir zogen in eine der vielen Fremdenpensionen. Es war jetzt Mitte Februar geworden, Noch hielt die Natur Winterschlaf. Wir Kinder streiften in der Gegend herum, besuchten den nahen Leuchtturm, der jeden Abend sein Licht erstrahlen ließ. Schulunterricht wurde nicht erteilt, der Tornister mit den Schulbüchern lag in der Ecke. Es war eigentlich eine schöne Zeit, aber auch sie dauerte nicht lange. Inzwischen war mein Großvater, der Vater meines Vaters, gestorben. Zur Beerdigung kam mein Vater, der weiterhin Dienst bei der Eisenbahn tat, nicht mehr rechtzeitig. Mittlerweile war die Front näher gekommen und es lief die Parole um, wir müßten weiterziehen. Dann wieder hieß es, es gehe nicht mehr, denn der Russe sei durchgebrochen und sperre die Straßen in Richtung Westen. Ein Gerücht jagte der andere. Am 12. März abends hieß es plötzlich: ein schmaler Streifen an der Ostsee sei freigekämpft.

Nachts ging es dann los. Meine Mutter und mein Vater, der laut Marschbefehl zunächst „seine Familie in Sicherheit bringen“ sollte, hatten je ein Fahrrad, die vollbepackt waren. Meine Großeltern mütterlicherseits blieben in Horst Seebad zurück, weil mein Großvater gehbehindert war. Die anderen Verwandten, wie Tanten, Cousinen usw. zogen mit. Mein Bruder und ich mußten in einem Handwagen meine Schwester ziehen, die, fünf Jahre alt, an Masern erkrankt war. Der Weg führte unmittelbar am Strand der Ostsee entlang.

Der schöne, feine Sand war für einen Fußmarsch mit Fahrrad und Handwagen nicht gerade günstig; aber den vielen Wanderern, unter denen sich auch Soldaten befanden, saß die Angst im Nacken. Im Osten war der Himmel blutrot gefärbt. Das mußten wütende Brände sein. Vermutlich war es Kolberg. – Als der Morgen graute, war lebhaftes Geschützdonner zu hören. Weiter, immer weiter ....

Der Weg führte immer noch durch den feinen Sand, links die Steilküste, rechts die Ostsee. Manchmal mischte sich in das dumpfe „wum“ der Geschütze das helle „tack, tack“ eines Maschinengewehrs. Die Front war also zum Greifen nahe. Da sah ich auch schon einen toten Russen liegen. Er lag auf dem Rücken. Die typische Pelzmütze war halb vom Kopf heruntergefallen. Auf der Stirn hatte er ein kleines Lock, aus dem Blut rann: Kopfschuß. – Weiter, immer weiter ...

Wird die Front noch halten und den schmalen Schlauch nach Westen offenhalten? Ich weiß heute nicht mehr, ob es unterwegs etwas zu essen gab. Manchmal wurden kleine Pausen eingelegt, aber dann ging es wieder weiter. Nach einigen Tagen kamen wir nach Dievenow. Dort lagen im Hafen kleine graue Schiffe der Kriegsmarine, vollgepackt mit Flüchtlingen. Am Kai lag ihre Habe verstreut. Ich erinnere mich noch, wie die Matrosen auf den Schiffen mit kleinen Fahnen in den Händen signalisierten. Auch wir hofften, mitgenommen zu werden, dann hätte die elende Lauferei ein Ende gehabt. – Ich weiß nicht, ob es Gerüchte waren oder ob es wirklich stimmte. Einige Schiffe, die vorher ausgelaufen waren, sollten versenkt worden sein.

So entschieden wir uns für den Weitermarsch. Meine Schwester hatte hohes Fieber bekommen. Eine ärztliche Versorgung gab es nicht. Also zogen mein Bruder und ich das Wägelchen weiter; meine Eltern hatten ja immer noch die Fahrräder mit den wenigen Habseligkeiten. Am 15. März erreichen wir Swinemünde. Große Schlangen standen vor der Fähre über die Swine. Als wir durch die Vorstadt zogen, fielen uns die vielen Häuser auf, die keine Dachziegel hatten und meine Eltern wunderten sich, daß mitten im Kriege noch Häuser gebaut wurden, die nun nicht mehr fertig geworden sind, denn bei allen fehlten ja die Dachziegel. Bei näherem Zusehen jedoch lag das Pfannenmaterial neben den Häusern. Höchst eigenartig! Später erfuhren wir, daß am Vortag ein Luftangriff stattgefunden hatte, der in der Innenstadt große Verwüstungen angerichtet, in den Außenbezirken durch Luftminen immerhin noch die Dächer abgedeckt hatte.

Da es schon dunkel wurde, versuchten wir, eine Unterkunft zu bekommen. Aber wo? Schließlich fanden wir Unterschlupf in einem Keller, der voll mit Kommissbrot war. Es roch so richtig nach Bäcker. Leider bekamen wir nichts ab. Die Brote gehörten zu einem Lager der „kämpfenden Truppe“ und die zuständigen Soldaten rückten ohne entsprechende Bescheinigung nichts heraus. Das war schon ein seltsames Gefühl, ein verbotenes Schlaraffenland!

Am nächsten Morgen ging es weiter. An einer Straßenkreuzung standen Lastwagen der Luftwaffe. Ich weiß nicht, ob die Soldaten den Befehl hatten, oder es aus sich heraus taten. Fahrräder, Handwagen und alle Personen wurden aufgeladen und ab ging es. Ich weiß nicht mehr wie lange wir gefahren sind. Als wir ausstiegen waren wir in Neustrelitz. In einem Auffanglager gab es heiße aber dünne Kohlsuppe. Sie muß ausgezeichnet geschmeckt haben, denn wie sonst könnte ich mich heute noch daran erinnern!

In Neustrelitz funktionierte noch so etwas Ähnliches wie eine deutsche Verwaltung. Wir bekamen entsprechende Papiere, worin das Reiseziel vermerkt war und Fahrkarten und ab ging es in überfüllten Zügen, aufgehalten durch Fliegeralarm unserer neuen Heimat zu. Wir kamen nach Abbehausen im Burjadinger Land. Mit der Kleinbahn legten wir von Nordenham die letzten Kilometer nach Abbehausen zurück. (Schluß siehe Seite 18)

## Gruß und beste Wünsche den Deutsch Kroner Geburtstagskindern

- 96 Jahre am 24.7. Fr. Auguste Raak (Mk. Friedland), 24 Lübeck 1, Korvettenstr. 39, bei Tochter Gertrud Raak.
- 94 Jahre am 11.8. Tuchfabrikant Emil Schmekel (Jastrow), 535 Euskirchen, Rüdeshheimer Ring 119.
- 93 Jahre am 19.8. Hfd. Bernhard Krüger (Rederitz-Abb.), DDR 2021 Wildberg, Krs. Walchin.
- 92 Jahre am 12.8. Fr. Anna Roba kowski geb. Stiehm (Sagemühl), DDR 2021 Neuenhagen, üb. Altentreptow.
- 91 Jahre am 4.8. Fr. Gertrud Moderow geb. Rasmus, DDR 2804 Grabow, Kiesserdamm 27, beim Sohn Günther. — Am 3.8. Fr. Maria Radtke geb. Schulz (Lubsdorf), 6531 Oberheimbach, Weinheimer-Kirchstr. 6, b. Adam.
- 90 Jahre am 27.7. Fr. Maria Koschnizki (Hindenburg 24), 286 Osterholz-Scharmbeck, Mühlenstr. 6
- 88 Jahre am 21.7. Fr. Martha Ehle geb. Klawitter (Dyck), 5 Köln 60, Rumboux-Str. 64, bei Tochter Renate Erdmann. — Am 6.8. Schwester a. D. Meta Hoyer (Markgrafenstr.), 477 Soest, Gollandweg 183. — Am 13.8. Hfd. Rudolf Becker (Schloppe, Karlstr.), 41 Duisburg-Großenbaum, Altersheim.
- 87 Jahre am 30.7. Fr. Berta Jahnke geb. Krüger (Harmelsdorf), DDR 206 Waren-Müritz, Milchstr. 21. — Am 3.8. Fr. Alice Nitz geb. Granowski (Ulmenhof), 61 Darmstadt, Rieger Platz 1. — Am 5.8. Hfd. Heinrich Stumpf (Mk. Friedland), 63 Gießen, Tannenweg 1.
- 86 Jahre am 5.8. Fr. Margarete Milszewski (Poststr.), 895 Kaufbeuren, Obermeyerstr. 14, mit Schwester Gertrud Schubert.
- 85 Jahre am 5.8. Fr. Agatha Trode (Dt.Kr.), 8032 Gräfelting, Pasingerstr. 17, Altersheim. — Am 22.8. Hfd. August Cich (Lebehnke), 502 Frechen, Im Klarenpesch 11; Ehefr. Agnes geb. Hannemann wird am 28.8. 79.
- 84 Jahre am 15.8. Fr. Maria Arndt geb. Stelter (Dyck), 2138 Schaeßel, Speckfeld 6.
- 82 Jahre am 23.7. Fr. Maria Klawunn (Stein 13). 2221 Kronprinzenkoog-Nord. — Am 31.7. Fr. Anna Hennig geb. Dittmar verw. Sittko (Schulte-Heuthaus 6), mit Schwester Dittmar (Petznick), 435 Recklinghausen, Windhorststr. 11. — Am 14.8. Hfd. Franz Mallach (Königsberger 37), 5204 Lohmar, Jahnstr. 58; Ehefr. Gertrud geb. Scheffler wird am 15.8. 74. — Am 18.8. Baumstr. Paul Boese (Tütz), 509 Leverkusen, Stegerwaldstr. 43. — Am 16.8. Fr. Helene Spickermann (Dt.Kr.), 89 Augsburg, Hirschstr. 72 a, bei Tochter Beate.
- 81 Jahre am 20.7. Landw. Rat a.D. Werner Krüger (Dt.Kr. Landw.Schule), 224 Heide, Stiftstr. 89. — Am 22.7. Bau-untern. Richard Heymann (Appelwerder), 2241 Wahlstedt üb. Heide. — Am 16.8. Hfd. Fritz Schröder (Schloppe), 498 Bünde, Borrisstr. 8.
- 80 Jahre am 16.8. Hfd. Albert Krüger mit Tochter Elisabeth Pilo (Jagdhaus), DDR 2021 Fritzenow b. Demmin. — Am 17.8. Pol. Obers. a.D. Wilhelm Affeldt (Dt.Kr.), 31 Celle, Bruckner Weg 5. — Am 17.8. Fr. Anna Krüger geb. Krüsel (Lebehnke), 852 Erlangen, Luiolderstr. 24. — Am 16.7. Fr. Maria Zybarth (Dyck), 2409 Scharbeutz 2, Agnes Miegelweg 1. — Am 1.8. Hfd. Alois Garske (Harmelsdorf) 7488 Stetten, Lindenstr. 13.
- 79 Jahre am 4.8. Hfd. Georg Donner (Schrotz), DDR 2031 Alt-Kenzlin. — Am 5.8. Hfd. Alois Priebe (Freudenfier), mit Ehefr. Anna geb. Prodöhl, DDR 286 Lübs, Werner-Seelenbinder-Str. 42.
- 78 Jahre am 20.7. Hfd. Arthur Polley (Jastrow), DDR 209 Templin, E. Thälmann-Str. 9. — Am 21.7. Fr. Gerda Voigt geb. Boldt (Mk. Friedland) 2807 Achim, Hollenstr. 5. — Am 23.7. Fr. Anni Dück geb. Jeske (Klemannstr. 25), DDR 2591 Brünkendorf üb. Ribnitz-Dammgarten. — Am 24.7. Fr. Eleonore Quick (Lebehnke), 415 Krefeld, Innrather Str. 300. — Am 27.7. Fr. Martha Perske geb. Kröning (Rederitz), 472 Beckum, Gerh. Hauptmann-Str. 29. — Am 7.8. Fr. Emma Juhnke geb. Seiger (Zippnow), 5143 Wassenberg, Bahnhofstr. 10. — Am 11.8. Fr. Hilda Focken (Spee 1), 2974 Pewsum üb. Emden, Schattenhauserstr. 208. — Am 12.8. Hfd. Paul Stenzel (Arnsfelde), 2104 Hamburg 92, Haferacker 19 c. — Am 18.8. Fr. Maria Heymann geb. Polzin (Tütz, Abb.6), 584 Schwerte, Hagenerstr. 65. — Am 18.8. Fr. Helene Quade geb. Behtke (Dt. Kr.), DDR 89 Görlitz, Leipzigerstr. 14. — Am 22.8. Hfd. Ernst Ristow (Mk. Friedland) 2306 Schönberg, Lönsweg 7.
- 77 Jahre am 1.8. Fr. Meta Hartwig (Schloppe), 493 Detmold, Freiligrathstr. 11. — Am 11.8. Fr. Anna Schulz (König 48), 24 Lübeck 1, Am Behnkenhof 4d. — Am 11.8. Fr. Maria Sieber geb. Schulz (Schlageter 6), 24 Lübeck, Leibnitzweg 2. — Am 13.8. Fr. Else Zeigner geb. Limp (Schier 10.), 1 Berlin 27, Stockumerstr. 19d. — Am 13.8. Hfd. Leo Arndt (Dyck), 582 Gevelsberg, Amselweg 37. — Am 15.8. Hfd. Wilhelm Schulz (Scheer 6), 405 Mönchengladbach, Siepensteg 13.
- 76 Jahre am 24.7. Fr. Wally Krause geb. Diesner (Mk. Friedland), 1 Berlin 41, Varzinsstr. 13/14. — Am 25.7. Fr. Martha Neumann geb. Lück (Schloppe), DDR 20 Neubrandenburg-Ost, Juri-Gagarin-Ring 14. — Am 27.7. Hfd. Martin Stelter (Tütz, Abb.), 5868 Letmathe-Oestrich, Kampstr. 41. — Am 10.8. Fr. Dora Marczinski geb. Fischer (Königsberger 8/12), 5657 Haan, Turmstr. 19. — Am 11.8. Fr. Anna Erdmann (Berg 9), 442 Coesfeld, Neutorstr. 14. — Am 14.8. Fr. Maria Simon geb. Höltge (Jastrow) 62 Wiesbaden, Rüdeshheimerstr. 31.
- 75 Jahre am 22.7. Fr. Maria Steinke geb. Bureta (König 27), 4 Düsseldorf, Geistenstr. 39. — Am 26.7. Fr. Herta Rogge geb. Wolf (Mk. Friedland), 2303 Gettorf üb. Kiel, Königsbergerstr. — Am 6.8. Fr. Helene Schulz geb. Kluck (Strahlenberg), 548 Remagen, Birrisdorferstr. 77. — Am 2.8. Hfd. Leo Gregert (Seegenfelde), 5031 Effern b. Köln, Lorzingstr. 30. — Am 17.8. Hfd. Friedrich Mock (Trift), 318 Wolfsburg, Robert Koch-Platz 8.
- 74 Jahre am 22.7. Hfd. Leo Freyer (Tütz, Hindenburg 2), 493 Detmold, Hornsche-Str. 77. — Am 8.8. Fr. Erna Stern geb. Abraham (Jastrow), 4426 Vreden, Karl Leisner-Str. 15. — Am 11.8. Hfd. Albert Hinz (Dt. Kr., Friedrich), 305 Wunsdorf, Heinrichstr. 23. — Am 11.8. Hfd. Max Donnig (Jagolitz), 2811 Helzendorf. — Am 13.8. Fr. Frieda Seehafer geb. Seehafer (Gottbrecht 1a), 3131 Woltersdorf Nr. 131.
- 73 Jahre am 2.8. Fr. Maria Steinhöfel geb. Röpke (Tütz, Schloßstr.), 2402 Lübeck-Kücknitz, Ostpreußenring 20. — Am 6.8. Fr. Maria Karau geb. Prodöhl (Freudenfier), 316 Lehrte, Goethestr. 21. — Am 6.8. Hfd. Wilh. Will (Mk. Friedland), 5481 Birrisdorf, Simmelgarten 3.
- 72 Jahre am 14.8. Hfd. Willy Kühn (Eichfier), 495 Minden, Dienstbreite 43.

71 Jahre am 31.7. Fr. Selma Litfin geb. Kleinschmidt (Tütz, Kloster 11), 4047 Dormagen, Gneisenastr. 70. — Am 7.8. Hfd. Johannes Zielinski (Tütz, Schloßstr.), 1 Berlin 26, Eichhorster Weg 24 III. — Am 23.8. Fr. Elisabeth Zimmermann geb. Scharfenberg (Berliner 44), 2432 Lensahn, Hohenkrogstr. 5. — Am 8.8. Otto Brandt (Schulte-Heuthaus 7), 8076 Ebenhausen, Werk 617.

70 Jahre am 28.7. Fr. Anna Raddatz geb. Manthey (Schlageter 51), 2148 Zeven, Albertstr. 9. — Am 11.8. Hfd. Erich Hinz (Dt. Kr.), 3160 Lehrte-Arpke, Leidgarten 3. — Am 20.8. Reg. Baurat a. D. Gerhard Schulz (Dt. Kr. Bahnhofplatz 1), 2309 Kirchbarkau, Am See. — Am 24.8. Hfd. Paul Doege (Schloppe), 4802 Halle/Westf., Wäldchen 78. — Am 11.2. Hfd. Aloysius Falkenberg (Jastrow Preußen 12) 5522 Speicher, Flockenberg 8.

### Gruß und beste Wünsche den Schneidemühler Geburtstagskindern

96 Jahre am 7.8. Fr. Maria Brach geb. Mattner (Brücken 4) DDR 485 Weißenfels/Saale, Nordstr. 41; bei Tochter Margarete Blenkle, die am 4.10. 74 wird.

94 Jahre am 14.8. Landes- u. Amtsgerichtsrat a.D. Bruno Niewolinski (Kl. Kirchen 1) 34 Göttingen, Waldstr. 17.

93 Jahre am 18.8. Hfd. Otto Kroll (Gerberstr. 2) 85 Nürnberg, Bauerngasse 36/II; am 5.8. Hfd. Otto Horn (Martin 32) DDR 27 Schwerin, Von Thüssenstr. 14.

90 Jahre am 1.8. Fr. Friederike Otto geb. Schewe (Bismarck 32) 2223 Meldorf, Altenheim; — Am 8.8. Fr. Bertha Saak geb. Süß ((Ring 31) DDR 93 Annaberg-Buchholz, Emilienberg 1. — Am 10.8. Fr. Herta Koppłow geb. Fuß (Wiesen 7) 1 Berlin 45, Gießendorfer Str. 27 a. — Am 18.8. Hfd. Leo Krüger (Teich 3) DDR 36 Halberstadt, Jury-Gagarin-Str. 4, bei Tochter Margarete Hahn.

88 Jahre am 2.8. Fr. Elsa Klingbeil geb. Krause (Wasser 1) DDR 3511 Mahlwinkel-Tangerhütte. Uchtdorferstr. 3.

87 Jahre am 3.8. Hfd. Kajetan Thomas (Sem. 11/14) 7145 Markgröningen/Ludwigsburg, Anton-Bruckner-Str. 7; — Am 17.8. Fr. Elisabeth Müller geb. Lange (Alte Bhf. 22) 3418 Uslar, Georg-Ilsede-Str. 8. — Am 27.8. Hfd. Erich von Wedel (Brücken 1) 2 Hamburg 20, Lenhartzstr. 13.

86 Jahre am 4.8. Hfd. Ernst Seidenberg (Krojaner 13 u. Stettin) 2872 Hude, Lilienweg 7 üb. Heinrichstr. — Am 11.8. Fr. Hilda Schliebener geb. Martens (Brücken 4) DDR 356 Salzwedel, Rosa-Luxemburg-Heim, Goethestr. 4. — Am 28.8. Fr. Amanda Günter geb. Guderjahn (Herm. Löns 12) DDR 301 Magdeburg, Olvenstedter Chaussee 6. — Am 26.6. Fr. Auguste Wojahn geb. Gerth (Koschütz, Gendarmerie) 347 Höxter, 11, Bahnhofstr. 17.

85 Jahre am 25.7. Fr. Ida Patzwahl geb. Rieck (Gnesener 7) DDR 203 Demmin, Philipp-Müller-Str. 9, bei Fam. Vohs. — Am 3.8. Fr. Elisabeth Wegner geb. Siewert (Garten

84 Jahre am 6.8. Hfd. Alois Flatau (Werkstätten 1, Sem. 11/14) 45 Osnabrück, Fr. Holthaus-Str. 20. — Am 9.8. Hfd. Romanus Berg (Tannen 25) 216 Stade, Nachtigallenweg 7; Ehefr. Marie geb. Ewert wird am 6.9. 78 Jahre. — Am 9.8. Fr. Margarete Gusig (Königsblicker 58) 1 Berlin 42, Ingostr. 11. — Am 12.8. Hfd. Maria Derensen (Neue Bhf. 2) kriegsblind, 1 Berlin 62, Hauptstr. 51, mit Schwägerin Rosa D. — Am 14.8. Fr. Felicitas Buck geb. Gretscher (Wirsitzer 9) 217 Hemmor-Barsbeck, Bahnhofstr. 9. — Am 20.8. Fr. Hedwig Zabel geb. Kielmann (Krojanker 23) 2448 Burg/Fehmarn, Niendorfer Str. 75. — Am 25.8. Fr. Ida Oellermann (Schönlancker 113) 28 Bremen 13, An der Finkenau 17, bei Tochter Margarete Stapel.

83 Jahre am 2.8. Hfd. Willy Schumann (Rüster 25 u. Ohlau) 206 Bad Oldesloe, Amselweg 23; Ehefr. Else geb. Varduhn wird am 25.8. 76. — Am 12.8. Krankenschwester Eva-Maria Dobrzynski (Neue Bhf. 2 u. Berlin) 1 Berlin 62, Hauptstr. 51. — Am 13.8. Fr. Hilde Appelt geb. Lange (Scharn-

horst 11) 67 Ludwigshafen-Friesenheim, Sonnenstr. 14. — Am 13.8. Fr. Emma Kosels geb. Kalms (Güterbhf. 6) 418 Goch, Steinstr. 8 — 10. — Am 14.8. Fr. Alma Bialkowski geb. Drescher (Karl 35 u. Alte Bhf. 45) DDR 3561 Hilmsen, Dorfstr. 13. — Am 15.8. Hfd. Emilie Schrank (Wieland 28 u. Berliner Pl. 4) DDR 95 Zwickau, Brunnenstr. 12, mit Elfriede. — Am 20.8. Hfd. Anna Haymann (Karl 10) 452 Melle-Wellingholzhausen, St. Konrad-Haus. — Am 31.8. Fr. Elsa Krüger geb. Schmeling (Johannis 7) 4102 Homberg/Ndrh., Rolandstr. 24.

82 Jahre am 1.8. Fr. Hedwig Lange (Mittel 8) 48 Bielefeld 17, Heepermark 9, beim Sohn Egon. — Am 2.8. Hfd. Karl Buße (Lange 29) 1 Berlin 62, Bozener Str. 18/II. — Am 6.8. Hfd. Bruno Jachalke (langjähriger HKB des Netzkreises) 3001 Velber, Kapellenbrink 1. — Am 7.8. Fr. Emma Schwandt (Werkstätten) DDR 35 Stendal, Pflegeheim Haus 2, Karl-Liebke-Str. — Am 15.8. Hfd. Ewald Timm (Uhland 28) 820 Home Str., Winnipeg, Manitoba, Canada R 3 E 2 C B; Ehefr. Margarete geb. Both wird am 16.8. 77. — Am 30.8. Hfd. Emil Riek (Ring 46) 4408 Dülmen; Borkener Str. 2.

81 Jahre am 2.8. Fr. Charlotte Lissack geb. Schulz (Neue Bhf. 9 u. Jastr. All. 64) 1 Berlin 46, Dürkheimer Str. 2. — Am 4.8. Hfd. Eduard Otto (Küddow 36 u. Hmb.) 21 Hamburg 90, Alter Postweg 87; Ehefr. Ida wird am 16.9. 82. — Am 9.8. Fr. Else Wenzel geb. Vogt (Danziger 9) 4926 Dörentrop 3 (Humfeld), Siekwise. — Am 18.8. Fr. Käthe Strauss geb. Busse (Selgenauer 13) 4788 Warstein, Hohler Weg 38. — Am 19.8. Fr. Margarete Lüdtke geb. Rose (Ziegel 44) 29 Oldenburg, Rigaer Weg 16. — Am 25.8. Fr. Martha Sonnenberg (Wisseker 5) 1 Berlin 61, Dieffenbachstr. 76, bei Schwesterfam. Schuster.

80 Jahre am 4.8. Hfd. Fritz Eggert (Garten 28 u. 50) 715 Backnang, Südstr. 97. — Am 14.8. Fr. Erna Frase geb. Damerow (Berliner 57) 3045 Bisingen, Wiesenkamp 19. — Am 18.8. Fr. Hanna Wienkop geb. Soeken (Gr. Kirchen u. Dt. Krone) 5483 Bad Neuenahr, Am Johannesberg 42. — Am 21.8. Hfd. Franz Pilz (Eichen 7) 404 Wekhoven-Neuss, Im Theresenheim, Theresenstr. 4/6. — Am 29.8. Hfd. Paul Bork (Bromberger 46, Sem. 15/18) 5 Köln 51, Remagener Str. 10.

79 Jahre am 14.3. Hfd. Erich Gerson (Friedrich 23 u. Wilhelmpl. 13) 2 Hamburg 63, Rübenkamp 264. — Am 3.8. Fr. Charlotte Köpp geb. Brück (Markt 6) 2 Hamburg 22, Heideweg 13. — Am 7.8. Fr. Anna Esch geb. Seidel (Breite 32) 311 Uelzen, Elberniede 13. — Am 20.8. Fr. Emmi Wollermann geb. Fiedler (Alte Bhf. 22) 28 Bremen 1 (Neustadt) Donaustr. 72, beim Sohn Karl-Heinz Buhl.

78 Jahre am 18.3. Fr. Elisabeth Schulz geb. Weber (Martin 47) 56 Wuppertal 21 (Ronstorf) Staudenstr. 9, bei Sohnfam. Heinz. — Am 25.3. Fr. Maria Plebusch geb. Schmelter verw. Slodowy (Krojanker 10/12) 672 Speyer, Allerheiligenstr. 18. — Am 8.8. Hfd. Friedrich Zibell (Brunnen u. Blumen 1)

- 3 Hannover, Zietenstr. 4; Ehefr. Edith geb. Schelle wird am 14.9. 72. — Am 16.8. Hfd. Herbert Helmchen (Schmiede 51, Sem. 19/22) 219 Cuxhaven, Joachim-Ringelplatz-Str. 23. — Am 22.8. Fr. Elisabeth Marquardt geb. Spickermann (Berliner 105) 406 Viersen 11, Danziger Str. 6.
- 77 Jahre am 3.8. Fr. Margarete Loriadis geb. Kröhnke (Bromberger 35) DDR 784 Senftenberg, Großenhainer Str. 11. — Am 8.8. Museumsdirektor Friedrich Holter (Seminar 7 u. Jastr. Allee 26) 351 Hann.-Münden, Waschbergweg 12. — Am 11.8. Hfd. Alfred Nikolai (Lange 14) 4803 Steinhagen, In der Voßheide 940. — Am 12.8. Fr. Frieda Affeld geb. Neith verw. Krüger (Boelcke u. Bromberger 58) 404 Neuss, Kantstr. 18, bei Tochter Irmgard Hahne. — Am 13.8. Hfd. Friedhelm Hoff (Mühlenstr. 7) 4292 Rhede, Hermann-Schmeink-Str. 9. — Am 15.8. Fr. Elfriede Noeske geb. Giede (Schmiede 59) 44 Münster, Fritz Püttner-Str. 38. — Am 15.8. Dr. Hugo Nüske (Sem. 19/22) 41 Duisburg, Gneisenaustr. — Am 15.8. Fr. Hildegard Roggenbuck geb. Chmielewski (Hindenburgpl. 12 u. Buschdorf) 48 Bielefeld, Steinbruchweg 2. — Am 16.8. Fr. Maria Redmann geb. Krüger (Fea 21) 316 Lehrte, Burgdorfer Str. 71. — Am 23.8. Hfd. Richard Zenke (Wald 9) 5249 Hamm, Schillerstr. 28.
- 76 Jahre am 8.8. Hfd. Georg Flatau (Werkstätten 1) 5 Köln, Am Weidenbach 20. — Am 9.8. Fr. Maria Jüterbock geb. Kalinowski (Lange 23) DDR 72 Borna, Bahnhof. — Am 21.8. Fr. Helne („Lena“) Springstein geb. Simon (Albrecht 8/9) 345 Holzminden, Vogelsang 19. — Am 24.8. Fr. Anna Braun geb. Wendland (Dreier 10) 77 Hohentwiel, Alemanenstr. 12 a. — Am 29.8. Hfd. Franz Manniegel (Tucheler 42) 33 Braunschweig, Ackerstr. 39. — Am 29.8. Fr. Ida Wandelt geb. Kühn (Berliner 70) 23 Kiel 16, Richterstr. 5, beim Sohn Heinz. — Am 30.8. Hfd. Walter Panknin (Markt 10 u. Dresden) 45 Osnabrück, Blumenhaller Weg 19. — Am 31.8. Hfd. Bruno Löhrike (Friedrich 8) 479 Paderborn, Warburger Str. 93.
- 75 Jahre am 1.8. Fr. Erna Schade geb. Kühnast (Friedrich 11) 845 Amberg, Theodor-Heuss-Str. 20. — Am 5.8. Fr. Margarete Kersten geb. Scharf (Küddow 34 u. Berlin) 7021 Stetten-Filder, Panoramastr. 32. — Am 9.8. Fr. Maria-Luise Winzek geb. Gossow (Brauer 27) 3301 Braunschweig, Bienrode, Am Platz 12. — Am 13.8. Oberamtsrichter Dr. Karl Töpfer (Blumen 6) 47 Hamm, Dambergstr. 44. — Am 16.8. Fr. Maria Klietsch geb. Olleck (Kroner 25) 4802 Halle, Tiefer Weg 22. — Am 17.8. Hfd. Bernhard Witt (König 66 u. Sem. 21/24) 24 Lübeck, Schönböckener Str. 47. — Am 27.8. Hfd. Franz Quick (Schlochauer 26 u. Milch 19) 24 Lübeck, Eutiner Str. 18.
- 74 Jahre am 1.8. Fr. Magdalena Dux geb. Brüske (Kolmarer 25) 48 Bielefeld 17, Spannenbrink 39. — Am 3.8. Fr. Margarete Herchel geb. Dahms (Acker 12 u. Bromberger) DDR 23 Stralsund, Arnold-Zweig-Str. 24, mit Tochter Ingeborg.
- 73 Jahre am 9.8. Hfd. Walter Bormann (Sem. 23/26), 3057 Neustadt/Rgb., Lessingstr. 2. — Am 10.8. Hfd. Albert Strate (Plöttker 106) 352 Hofgeismar-Carlsdorf, Unterdorf. — Am 21.8. Hfd. Bernhard Bartz (Plöttker 43) 35 Kassel, Fichtnerstr. 30. — Am 25.8. Fr. Helene Schultz geb. Linde (Berliner 8) 48 Bielefeld, Max-Planck-Str. 62. — Am 27.8. Hfd. Max Braun (Garten 37 u. Fea 59) 7407 Düsselingen, Panoramastr. 15. — Am 27.8. Fr. Elfriede Zeidler geb. Wraase (Tucheler 10) 469 Herne 1, Kaiserstr. 65. — Am 30.8. Hfd. Gerhard Priedigkeit (König 19) 211 Buchholz/Hordheide, Bossdorfstr. 3.
- 72 Jahre am 1.5. Fr. Adelheid Hentschel (Berliner 109) 2148 Zeven, Eschenweg 24. — Am 5.8. Fr. Gertrud Schulz geb. Müller (Bismarck 62) 4 Düsseldorf, Padejborner Str. 8. — Am 18.8. Hfd. Paul Röcker (Bergenhorster 15) 4902 Bad Salzuflen 1. — Am 18.8. Fr. Lieselotte Klikerfuß geb. Klumbies (Rüster 10) DDR 701 Leipzig, Lange Str. 13. — Am 24.8. Fr. Hedwig Nowicki geb. Preuß (Schützen 90) 587 Hemer, Ostenschlahstr. 47 a. — Am 24.8. Fr. Hertha Waschow geb. Grams (Lange 36) 69 Heidelberg 1, Konsnzer Str. 59. — Am 25.8. Fr. Else Nowak geb. Falk (Neue Bhf. 1) 3452 Kirchbrak, Mausebergstr. 1. — Am 29.8. Fr. Elisabeth Schendel geb. Liskow (Ring 33) 6 Frankfurt, Hunserstr. 9. — Am 31.8. Fr. Anna Quick (Kl. Kirchen 13) 45 Osnabrück, Bremer Str. 124.
- 71 Jahre am 4.8. Hfd. Otto Wojahn (Jastr. Allee 64) 359 Bad Wildungen, Sonderweg 3. — Am 19.8. Fr. Erika Behrendt geb. Studinski (Erlen 10) 5216 Niederkassel-Mondorf, Provinzialstr. 36. — Am 30.8. Hfd. Wilhelm Grams (Höhenweg 17) 8034 Germerin, Südenstr. 63; Ehefr. Hedwig geb. Döde wurde am 31.5. 70 Jahre. — Am 21.2. Fr. Grete Korn geb. Flörke (Brunnen 6) 1 Berlin 65,
- 70 Jahre am 14.3. Fr. Elsbeth Priebe geb. Schwonke (Hindenburgpl. 10) mit Mann Georg 53 Bonn 1, Drususstr. 15. — Am 1.8. Fr. Wally Mix geb. Gerth (Lange 7) 5905 Freudenberg-Bürchergrund, Alte Kölner Str. 16. — Am 9.8. Fr. Gertrud Timmermann geb. Neubauer (Koschützer 5) 532 Bad Godesberg, Dromersheimer Str. 10. — Am 15.8. Fr. Annemarie Schröter geb. Neumann (Albrecht 88) in 24 Lübeck, Krempelsdorfer Allee 37/38. — Am 1.7. Fr. Herta Hilger geb. Bussler (Wasser 3) 6301 Großen-Linden, Ober-gasse 10.

### Leo Prien erhielt die goldene Kolpingnadel

Die Kolpingfamilie Plaidt im Raum Koblenz, der Hfd. Leo Prien seit dem Jahre 1950 angehört, ehrte diesen anlässlich einer Feier zum eigenen 50jährigen Bestehen in einer Festveranstaltung, an der Vertreter des öffentlichen Lebens und der Heimatvereine teilnahmen. Diözesanpräses Pfarrer Walter Stürmer überreichte dem Jubilar mit der Ehrenurkunde die goldene Kolpingnadel u. würdigte die Opferbereitschaft unseres Hfd., der durch sein aktives u. konstruktives Wirken das Leben der Kolpingfamilie Plaidt maßgeblich mitprägte.



Dritter von rechts der Jubilar Leo Prien neben Pfarrer Stürmer (2. v.r.)

## Familiennachrichten

Wir gratulieren mit besten Wünschen u. herzlichen Grüßen:

Zur Silberhochzeit am 16.5. Fam. Lothar Feldmann (Uschhauland) u. Fr. Irmgard geb. Rissel in 41 Duisburg 25, Sandmüllerweg 36. — Am 6.6. Fam. Armin Illner u. Fr. Agnes geb. Santer (Schn., Bergstr. 10) in 3509 Dagobertshausen. — Am 18.8. Fam. Dr.rer.nat. Ulrich Herrmann u. Fr. Marianne geb. Reichel (Schn., Werkstättenstr. 4) in 913 Shady Oak, Ct. Arlington, Texas 760 10 USA. — Am 22.8. Fam. Günter Jander u. Fr. Irmgard geb. Beirow (Schn., Lange Str. 15) in 777 Überlingen, St. Johann-Str. 33. — Am 29.8. Fam. Horst Landmesser u. Fr. Jutta geb. Witt (Richnau/Schlochau) in 23 Kiel, Moltkestr. 50 B.

Zum 40. Hochzeitstag am 11.6. Kfz. Meister Kurt Boeck u. Fr. Margot geb. Finck (Jastrow, Königsberger 63/65) in 28 Bremen 44, Graubündener Str. 63. — Am 11.7. Fam. Franz Radunz u. Fr. Magdalena geb. Quast (Dt. Krone, Berliner 19) in 3424 St. Andreasberg, Obere Grundstr. 12. — Am 2.8. Kfm. Bruno Mickoley u. Fr. Felizitas geb. Buske (Tütz, Bhf-Restaurant) in 723 Schramberg 11, Schulth. Eberh.-Str. 16. — Am 22.8. Fam. Franz Hoffbauer u. Fr. Rita geb. Bürger (Schn., Schmiede 64) in 8901 Neusäß/Augsburg, Kantstr. 16.

## Neue Anschriften

Heimatkreisstelle Deutsch Krone: Elisabeth Grimm (Ruschendorf) 41 Duisburg-Walsum 18, Am Finkenplatz 8. — Martha Krause geb. Volkmann (Rathaus 2) 4 Düsseldorf-Benrath, Am Schönenkamp 152. — Konstantin Gruse (Rose) 401 Hilden, Gerresheimer Str. 211. — Maria Jochem geb. Rump (Mehlgast) 404 Neuss, Gartenstr. 47. — Franz Kienitz (Mehlgast) 4 Düsseldorf, Pariser Str. 16. — Albert Kluck (Königsgnade) 4 Düsseldorf, Pariser Str. 16. — Annemarie Koplin geb. Fröhlich (Rosenfelde) 4 Düsseldorf-Holthausen, Eichenkreuzstr. 45. — Aloysius Krüger (Kl. Wittenberg) 4 Düsseldorf, Hildebrandtstr. 28. — Winfried Krüger (Schrotz) 43 Essen, Am Krusen 30. — Bernhard Manzhey (Knakendorf) 4 Düsseldorf, Kölner Landstr. 431. — Anna Markwart geb. Neumann (Knakendorf) 4 Düsseldorf 13, Mendelweg 58. — Hedwig Meißner (Knakendorf) 4 Düsseldorf, Oberbilker Allee 225. — Anna Woltersdorf (Tütz) 5 Köln, Menzelstr. 2. — Bernhard Nowacki (Dt. Krone) 469 Herne, Gladiolenstr. 5. — Paul Robeckh (Königsgnade) 4151 Lank-Latum, Nelkenstr. 7. — Anna Ulrich geb. Tetzlaff (Dt. Kr.) 52 Siegburg, An der Herrwiese 10. — Margarete Werner geb. Kamłowski (Dt. Kr.) 4 Düsseldorf, Birkenstr. 57. — Alex Wiese (Markt) 4 Düsseldorf, Industriestr. 53. — Elisabeth Ziebarth (Mellentin) 46 Dortmund, Humperdinkstr. 2. — Josef Schulz (Brunk) 5 Köln, Lüderitzstr. 3. — Hildegard Sontag geb. Brieske (Brunk) 565 Solingen-Wald 19, Wittuler Str. 105. — Johann Spors (Knakendorf) 404 Neuss-Reuscheleg, Lorbeerstr. 60.

## Suchwünsche beider Kreise

„Ich suche den vollen Text von dem schönen Lied: „Westpreußen, mein lieb Heimatland, / Wie bist Du wunderschön. / Mein ganzes Herz dir zugewandt / Soll preisend dich erhöhn/...“ fragt Hfd. Konitzer aus 2908 Friesoythe, Ortsteil Kampe. Wer kann helfen?

Ida Polesche (Dt. Kr. Südbahnhof, Mann Eisenbahner an der Südbahn) möchte Verbindung mit Hfd. Helene Becker geb. Nickel (Dt. Kr. Südbahnhofstr.) in 7989 Weingarten, Fingeweg 19, aufnehmen. So lautet ein Suchwunsch im Februar-HB, aber bis heute hat sich die Gesuchte, Fr. Ida Polesche, nicht gemeldet u. ist auch nicht durch die Karteikarte zu ermitteln. Wer weiß die Anschrift?

Laut Postvermerk unb. verz.: (alle Schneidemühl) Otto/Klara Haß (?) 564 Simmern; Lina Herzberg (Posener 7) 5 Köln; Ida Herzberg (Posener 7) 2 Hmb. 26.

## Auch Gerhard Quade erscheint unter „Porträts u. Skizzen“.

Erfreulich bringt die Zeitschrift „Pommern Kunst-Geschichte-Volkstum“ im Heft 2 1978 unter „Porträts u. Skizzen“ wieder pommersche Künstler in Erinnerung, so den Stolper Heinz Hadlich, Jahrgang 1911 mit seiner Würdigung von Erwin Fritz und den Schneidemühler Gerhard Quade im Einladungs-Faltblatt der Stadtbücherei Stuttgart für die Ausstellung in der Galerie Kunsthöfle Bad Gannstatt vom 2. bis 31. März 1978.

Wir zitieren: „Alle Ausstellungen Gerhard Quades stehen unter ausgewählten Themen, weil er somit sein Anliegen klar formulieren kann. Die Arbeiten dieser Ausstellung sind unter dem Aspekt zusammengestellt: „Kontraste“ oder „Die Schöpfung — und unser menschlicher Beitrag“! Es geht ihm aber nicht darum, die gesamten Schöpfungstage durch seine Arbeiten zu interpretieren, sondern vielmehr darum, nur einige wenige Dinge anzusprechen, und zwar in der knappen Form, wie diese auch bildlich dargestellt werden. Sie werden somit zu Sinnbildern mit Aussagen über: Werden, Sein u. Vergehen, Freude u. Trauer; Licht u. Schatten; Geist u. Vermögen. Alles doppelgesichtig wie der Januskopf.“

Gerhard Quades Bilder sind zu erschließen, ist nicht einfach. Weil er uns vor Augen stellt — so wir noch schauen und nicht bloß registrieren können —, was zur Hektik unserer „urbanen“ Welt nicht mehr zu passen scheint — die stille, scheinbar wehrlose- u. uns ausgelieferte — Natur, die wir beim Pokern um den dubiosen „Fortschritt“ (wohin?) fast schon verloren haben; u. von deren Wert — mit unwiederbringlichen Abstrichen — uns jetzt die Ökologen zu überzeugen suchen.

Aber nicht um einen malerischen Naturschutzpark geht es Gerhard Quade. Er teilt uns mit — und das prägt seine Bilder —, daß hinter den Dingen, hinter den Gegenständen, hinter den lockenden wie drohenden, schweigenden wie redenden, ja oft schreienden Farben seiner Landschaften erst kommt, was es von uns wieder zu erfassen gilt, das Geheimnis des Lebens, auch des unseren; das Geheimnis der Schöpfung — und unsere Ehrfurcht davor. Und zwar so sehr, daß wir „fassungslos“ werden. Denn nur der Mensch, der sich nicht selbst und seine modische „Kreativität“ zum Mittelpunkt, zum neurotischen Maß aller Dinge — auch in der Kunstmacht, erst dieser Mensch wird wieder sein Maß nach so viel selbstzerstörerischer Maßlosigkeit finden.

Gerhard Quade — leidenschaftlicher, malerisch explosiver Prediger der Natur — hat als Mensch unserer Zeit nichts gegen Errungenschaften. Er will uns — und, den der Natur „Entfremdeten“ — Freude u. Mut machen, die Welt nicht technisch „eindimensional“ sondern in ihren vielen, bunten reichen Dimensionen wieder zu erspüren, oder sei es nur zu erahnen. Darum steckt in jedem seiner Bilder noch mindestens — ein zweites; das weiterführt; vielleicht schon zur Einsicht, daß wir dem Menschen und der Kreatur vieles mehr zum „Leben“ lassen müssen, als das, was wir uns unverhohlen gegenseitig nehmen und damit zerstören.

Kurz: Quades Arbeiten sind geprägt von einer hintergründigen Kritik an den Verhältnissen in Umwelt und Gesellschaft. In ihnen steckt Philosophie, ein wenig Trauer über den Widerspruch in der Welt. Die Bildideen jedoch, die jedem nachvollziehbar sind, drängen sich nicht auf. Im Gegenteil, sie sind schwer zu erkennen. Die Bilder wollen daher befragt, kritisch betrachtet werden: Wie lange wird ein Hahn noch danach krähen, ob eine Sonne aufgeht, eine Birke noch im Licht glänzt. — Die Angaben zur Person des Künstlers können wir uns schenken. — str.

(Schluß von Seite 14)

Es war jene Bahn, an die mein Vater vor dem Kriege versetzt werden sollte und nicht wollte Nun waren wir doch da! Aber anders, als wir gedacht hatten. — Alfred Gruse, 2908 Friesoythe, Gehlenberg Nr. 112, Telefon 04493/296.

Herr, bleibe bei uns, denn es will Abend werden und der Tag hat sich geneigt.

Fern der Heimat entschlief heute nach langem Leiden, versehen mit den Gnadenmitteln unserer Kinder, mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

### PAUL DONNER

im Alter von 73 Jahren.



In stiller Trauer im Namen aller Angehörigen

Anna Donner geb. Stahl

Norbert Donner und Frau Helga,  
geb. Helmedag

Alfred Donner und Frau Hannelore,  
geb. Kath

und sechs Enkelkinder

3167 Burgdorf, den 17. Juni 1978, Werwolfsweg 4 e  
(früher Schrotz, Krs. Dt. Krone)

„Am 29. Juni 1978 verschied“

### Dr. med. JOSEPH STUKOWSKI

Facharzt für innere Krankheiten i.R.

geboren am 8.11.1894 in Schneidemühl.

Sein Leben war: Liebe und Treue zu Gott und Glauben,  
zum Vaterland und zur Familie.“

Es trauern um ihn:

Dr. med. Gerard Stukowski u. Familie  
Gertrud Kühne geb. Stukowski u. Söhne  
Elisabeth Schiroky

Neustadt, Gabelsbergerstr. 4

Tann, Niederbayern

Nürnberg, den 29.6.78

### Wir gedenken der Toten, die „Fern der Heimat“ starben

Bereits am 28.9.77 Fr. Emma Schröder geb. Manthey (Schloppe) in 489 Bünde 1, Borrisstr. 8, mit 82. – Am 11.11. Fr. Anna Radtke geb. Klawunn (Rederitz) in 5 Köln, ?, mit 89. – Am 11.1.78 Fr. Valeska Zigelski geb. Pijaska (Streitstr., Dt. Kr.) in 222 St. Michels-donn, mit 90. – Am 20.3. Fr. Ella Krumm geb. Lüneburger (Dt. Kr.) in 516 Düren, Bonner Str. 29, mit 94. – Anfang März Polizeimstr. Josef Schur (Jastrow) in 556 Wittlich, Koblenzer Str. 38. – Am 3.4. Fr. Paula Sonnenburg (Dt. Kr.) in 3352 Einbeck, Peinerlindenweg 1, mit 89. – Am 8.4. Fr. Adelheid Klawitter geb. Rhloff (Rose) in DDR 2031 Schwichtenberg, mit 68. – Am 19.4. Fr. Gertrud Budack (Schloppe) in DDR 202 Altmereptow, Stralsunder Str. 19, mit 81. – Am 3.5. Hfd. Bruno Lange (Landratsamt) in DDR 2823 Wittenburg, mit 74. – Anfang Mai Hfd. Alfons Weilandt (Schn., Breite 5, Gastwirtschaft) in 7955 Ochsenhausen, Georgstr. 8, mit 71. – Am 15.5. Hfd. Ernst Weding (Dt.Kr.) in 3389 Braunlage, Arnika-grund 1, mit 72. – Am 30.5. Hfd. Robert Goeck (\*17.2.03 Ruschendorf) in 1 Berlin-Tegel, Sterkrader Str. 25. – Am 22.6. Hfd. Paul Gehrke (Marienbrück) in 3 Hannover-Herrenhausen, Culonyerstift 5, mit 76 Jahren. 1978 Fr: Edith Syl-

vester geb. Preul (Dt. Kr., Poetenst.) in 2381 Fahrdorf, mit 70. – Am 21.6. Hfd. Alfred Herrmann (Als „Apid“ den Schn. Sportkameraden von Hertha bekannt) in 225 Husum, Matthias-Claudius-Str. 137, mit 67.

### Auch Dr. Stukowski ging von uns

Erschüttert mußte ich am 29.6. abends am Telefon die Nachricht entgegennehmen, daß unser lieber Dr. J. Stukowski in den Morgenstunden des gleichen Tages die Augen für immer geschlossen hatte. Niemand von seinen alten Sportkameraden konnte sich in der kurzen Zeit – Die Beisetzung fand schon am 1.7., 13.00 Uhr statt. – für die weite Fahrt nach Neustadt bei Coburg freimachen. Wie mir unsere Mitvertriebene Fr. Elisabeth Schiroky noch am Telefon mitteilte, erteilte ihn der schwere Schlaganfall beim Spiel unserer Nationalelf gegen Österreich.

Zweimal nahm unser Dr. an Schneidemühler Treffen im Norden teil, einmal bei der Übernahme der Patenschaft 1957 in Cuxhaven und dann beim großen Jubiläumstreffen der Sportler in Bielefeld. Bei dem Gesundheitszustand des Verstorbenen, der ja vieles durchmachen mußte, erholte er sich zu meist im sonnigen Süden, hatte aber alle Anweisungen für den Todesfall im Schreibtisch auch diesen Lebenslauf:

„Als Sohn des Rektors Johann Stukowski und seiner Ehefrau Martha, geb. Ziebarth wurde ich am 8.11.1894 in Schneidemühl geboren. Nach Absolvierung des Gymnasiums trat ich bei Ausbruch des Ersten Weltkrieges als Kriegsfreiwilliger ins Heer ein. In Belgien (Ypern) wurde ich verwundet und geriet in englische Gefangenschaft. Aus dem Lager in Schottland wurde ich Weihnachten 1916 als internierter Kriegsgefangener in die Schweiz überführt, wo ich in Bern Medizin studierte. Nach der Heimkehr 1918 setzte ich in Greifswald und Breslau mein Studium fort und machte das Staatsexamen mit der Note „Sehr gut“. Meine Fachausbildung erhielt ich am Allerheiligen-Hospital in Breslau.

Juli 1924 ließ ich mich in meiner Heimatstadt Schneidemühl als Facharzt für innere Krankheiten nieder. Zur Fortbildung machte ich Reisen nach Übersee, Palästina, Afrika und andere Länder.

Den Zweiten Weltkrieg machte ich von August 1939 in Polen und Holland mit. Danach wurde ich Standortarzt in Schneidemühl. Hier geriet ich im Reserve Lazarett nach dem Fall der Festung in russische Gefangenschaft. Ein Jahr lang konnten wir noch die Deutschen Verwundeten und zurückgebliebenen Zivilisten betreuen. Dann wurden wir nach Auflösung des Lazaretts ins Lager nach Stalingrad überführt. März 1948 kam ich als erster Stabsoffizier, wie man mir in Frankfurt a/O berichtete, aus Rußland zurück.

Ich ließ mich nach Niederbayern zu meinem Bruder entlassen. Nach meiner Wiederherstellung bewarb ich mich um eine Praxis. September 1949 ließ ich mich in Neustadt b. Coburg als Internist nieder. Hier fand ich eine neue Heimat und beendete meine Tätigkeit aus Altersgründen 1. Juli 1969.

Meine Erlebnisse in der Festung Schneidemühl und in russischer Gefangenschaft habe ich in der Broschüre „Bis zuletzt in Schneidemühl“ – 4 Auflagen – veröffentlicht.“

„Gott der Herr nahm ihn nach einem Leben voller Arbeit und Sorge um seine Mitmenschen in seinen Frieden“  
Requiescat in pace!

Wir betrachten es als Verpflichtung, daß die Angehörigen den Tod ihrer Angehörigen, wie in der Heimat den Freunden und Bekannten durch eine Anzeige im HB bekanntgeben, zumal die finanziellen Kosten bei den HB-Preisen erschwinglich und tragbar sind. Und ich persönlich erachte es als letzten Liebesdienst und innere Verpflichtung. (Schriftleitung).

Nach schwerer Krankheit ging heim in Gottes Frieden

**FRIDA MELLIN**

Konrektorin i. R.

\*30.12.1890 +6.6.1978

Im Namen aller, die sie liebten und verehrten:  
Prof. Dr. Hans-Gert Roloff und  
Frau Anke geb. Schulz  
Marthastr. 4a, D-1 Berlin 45  
Frau Erika Hentschel, geb. Encke,  
Belfortsstr. 17, D-5 Köln 1

8180 Tegernsee-Süd  
Schwaighofstraße 97  
früher Schneidemühl, Albrechtstraße 118

Mein geliebter Mann und bester Lebenskamerad, mein  
lieber guter Bruder

**WERNER DOBBEK**

\* 1.9.1904 + 15.6.1978

hat uns heute für immer verlassen.

Ilse Dobbek geb. Ropers  
Ursula Dobbek

Massenheimer Straße 35,  
6203 Hochheim a/M.

Am 11. Juni 1978 wurde meine liebe Frau

**ELSE ROHDE**

geb. Schmidt

geb. 20.04.92 in Dt. Krone (Cafe Schmidt)  
gest. 11.06.78 in Coburg,

nach kurzem schweren Leiden vom Tod erlöst. Nach  
65 Jahren glücklicher Ehe haben wir sie im engsten  
Familienkreise in aller Stille beigesetzt. Ihr Leben war  
erfüllt von Liebe, Güte, und Sorge für ihre ganze Familie.

Im Namen aller Angehörigen  
Dr. Hans Rohde,  
8630 Coburg, Parkstraße 41

Plötzlich und unerwartet, für uns alle unfassbar,  
entschlief heute am 10. Juni 1978 mein lieber Mann,  
unser guter Vater und lieber Sohn, Schwiegersohn,  
Bruder, Schwager und Onkel, Neffe und Cousin.

**GERHARD LÜCK**

im 54. Lebensjahr.

In stiller Trauer,  
im Namen aller Hinterbliebenen  
Antonie Lück geb. Mahlke (Zippnow)  
Gabriele und Andrea

3110 Uelzen 1, Hagenskamp 29  
früher Dt. Krone, Brenckenhoff Straße 16

Nach schwerer Krankheit verstarb am 13.6.1978 in  
Meissenheim, seiner neuen Heimat nach 1945, mein  
lieber Mann, unser guter Vater, mein einziger Cousin

**ERWIN KAATZ**

geb. 12.5.1923 in Trebbin, Kr. Dt. Krone

Hermine Kaatz  
Bärbel und Dieter  
Ingrid Streiber, geb. Pukall

7631 Meissenheim/Baden, Goethestraße 9

Mein lieber Mann, unser guter Bruder, Schwager und  
Onkel ist heute nach langem Leiden für immer von uns  
gegangen.

**DR. INNO WILM**

Zahnarzt i. R.

\*26.6.1901 +18.6.1978

In Dankbarkeit und Liebe  
im Namen der Familie  
Ella Wilm, geb. Boese

Müllerkamp 11 – fr. Tütz  
2000 Wedel, den 18.6.78

Mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater,  
Großvater, Bruder, Schwager und Schwiegersohn

**Dr. phil. ERICH BREITSPRECHER**

\*5.6.1904 +2.6.1978

ist plötzlich für immer von uns gegangen.

Liselotte Breitsprecher  
geb. Kopplov  
und Angehörige

Klingsorstraße 50, 1000 Berlin 41  
früher Schneidemühl und Deutsch Krone

**HERAUSGEBER** Der Heimatbrief ist das Organ der Heimat-  
kreise Deutsch Krone und Schneidemühl. – Er erscheint  
monatlich einmal.

**GEGRÜNDET** von Dr. A. Gramse, Zeitungsverleger W. Halb +,  
Pfarrer A. Loerke +.

**SCHRIFTLEITUNG** Albert Strey, 2301 Schönkirchen, Post-  
fach 8, Tel.043 48/16 56. Stellvertreter: Hans Jung, 3007 Geh-  
den, Matthias-Claudius-Str. 19, Tel.051 08/44 46. Beiträge bis  
spätestens 25. des Vormonats nach Schönkirchen erbeten.

**BESTELLUNGEN** bei Bezieherkartei: Alexander Braun, 3 Han-  
nover, Sallstr. 76, oder durch Einzahlung auf das HB-Konto:  
Postscheck Hannover, Konto 156 55 – 302 für Dr. A. Gramse-  
Heimatbrief, 3 Hannover. Anschrift 3167 Burgdorf (Ehlershau-  
sen), Waldstr. 9, Tel. 05085/426.–Einzelnummer nachlieferbar.  
Bezugspreis: Jahresabonnement 25,-; halbjährlich 13,- und  
vierteljährlich 7,- DM. Alle Summen **voraus einzahlen.**  
Anzeigenpreis: Je mm Höhe bei 9 cm Spaltenbreite 0,70 DM.  
**DRUCK** Buchdruckerei Otto Richter, 23 Kiel 14, Schönber-  
ger Straße 68, Tel. 0431/725200.